



# Mädchenzentrum

Mädchentreff · Mädchenberatung ·  
Mädchen(aus)bildungsinitiative ·  
Mädchengesundheitsprojekt



# Jahresbericht 2013

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorwort: Vom Mädchentreff zum Mädchenzentrum – eine Entwicklungsgeschichte</b>	<b>3</b>
<b>1 Offene Mädchenarbeit im Mädchentreff</b>	<b>6</b>
<b>1.1 Berufliche Orientierung</b>	<b>6</b>
1.1.1 Perspektivenentwicklung	6
<b>1.2 Gesundheitsförderung</b>	<b>7</b>
1.2.1 "Es brodelt in der Küche..."	7
1.2.1 VOM FASS	7
<b>1.3 Handwerkliche Projekte</b>	<b>7</b>
1.3.1 Wohnideen und handwerkliche Umsetzung	7
<b>1.4 Kulturpädagogische Angebote</b>	<b>8</b>
1.4.1 "Aus second hand wird first class"	8
1.4.2 Mädchenkulturtag	8
1.4.3 Schreibwerkstatt	9
1.4.4 "Tape Art"	10
<b>1.5 Medienpädagogische Angebote</b>	<b>11</b>
1.5.1 Filmprojekt	11
<b>1.6 Partizipation</b>	<b>12</b>
1.6.1 Befragung der Besucherinnen	12
1.6.2 "Eine Frau ohne Mann ist wie Spucke im Sand"	12
1.6.3 Homepage Gestaltung	12
1.6.4 Offener Bereich, Projekte, öffentlicher Raum, Gesellschaft und Politik	12
1.6.5 "ONE BILLION RISING"	13
1.6.6 Spendenkampagne "Vorbilder!? – Bessere Perspektiven für Kölner Mädchen!"	13
1.6.7 2. UN Welt-Mädchentag	13
<b>1.7 Schulische Förderung</b>	<b>14</b>
1.7.1 Hausaufgabenhilfe	14
<b>1.8 Statistik Offene Mädchenarbeit im Mädchentreff</b>	<b>14</b>
1.8.1 Herkunft der Stammbesucherinnen	15
1.8.2 Besucherinnenkontakte im Offenen Bereich und in Gruppen	16
<b>2 Mädchenberatung im Mädchentreff</b>	<b>18</b>
2.1 Mädchenberatung	18
2.2 Mädchensprechzeit / Extrazeit	21
<b>3 Projekt Aufsuchende Mädchenarbeit (bis Juli 2013)</b>	<b>22</b>

<b>4</b>	<b>Projekt M(a)BI Mädchen(aus)bildungsinitiative / RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft</b>	<b>25</b>
<b>5</b>	<b>Projekt "Leib &amp; Seele" Mädchengesundheitsprojekt / Aktion Mensch</b>	<b>28</b>
<b>6</b>	<b>Sonstiges in 2013</b>	<b>32</b>
6.1	Betriebsausflug	32
6.2	"jnadenlos jeck", Report K	32
6.3	Jahresabschlussfeier	32
6.4	Kontaktpflege	32
6.5	Kooperation mit der KatHO NRW; Abt Köln	32
6.6	Markt der Möglichkeiten	33
6.7	Mülheimer Tag	33
6.8	Neustrukturierung der Offenen Kinder und Jugendarbeit in Köln	34
6.9	Postverwaltung bei Wohnungslosigkeit	34
6.10	Problematisierung der Situation von minderjährigen Roma-Mädchen vor Gericht	34
6.11	Qualitätssicherung	34
6.12	Sanierung des Mädchentreffs	34
6.13	Tag der Offenen Tür	34
6.14	WEISSER RING	35
6.15	2. UN Welt-Mädchentag	35
<b>7</b>	<b>Gremien- und Vernetzungsarbeit</b>	<b>36</b>
7.1	Arbeitskreise	36
7.2	Kooperationen	36
<b>8</b>	<b>Veranstaltungen, Vorträge, Interviews und Veröffentlichungen</b>	<b>37</b>
8.1	Besuch der Beigeordneten Dr. Agnes Klein	37
8.2	Hausarbeit zu genitaler Verstümmelung	37
8.3	"Leib & Seele"	37
8.4	RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft	37
8.5	Schulen	37
8.6	Vorstand der LOBBY FÜR MÄDCHEN	38
<b>9</b>	<b>Organisation</b>	<b>39</b>
9.1	Die Mitarbeiterinnen	39
9.2	Fort- und Weiterbildung	41
9.3	Personelle und finanzielle Ausstattung	42
<b>10</b>	<b>Unterstützerinnen und Unterstützer</b>	<b>43</b>
<b>11</b>	<b>Ausblick</b>	<b>45</b>

## **Vorwort: Vom Mädchentreff zum Mädchenzentrum – eine Entwicklungsgeschichte**

1998 übernahm der Verein LOBBY FÜR MÄDCHEN einen kleinen Mädchentreff in Köln-Ostheim, Zielgruppe waren Töchter aus Spätaussiedlerfamilien ab 12 Jahren. Finanziert wurde die Arbeit bis Ende 2001 durch das Bundesverwaltungsamt, Programm "Integration der Spätaussiedler, Projekte zur Förderung der Integration von Spätaussiedlern".

Schon während der Laufzeit dieses Projektes interessierten sich immer mehr Mädchen unterschiedlicher Kulturen für die Angebote des Mädchentreffs und es wurde deutlich, dass sich die pädagogische Arbeit konzeptionell in Richtung einer Interkulturellen Öffnung ändern musste.

Der Prozess der Interkulturellen Öffnung wurde durch eine Konzeptberatung und ein Projekt der LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V. "Erhebung zur Arbeit mit Mädchen mit Migrationshintergrund und jungen Aussiedlerinnen" unterstützt.

2002 konnte durch kommunale Förderung einer Personalstelle (Offene Kinder- und Jugendarbeit, seit 2008 zwei Personalstellen) das Konzept der Freizeit- und Bildungsarbeit fortentwickelt werden. Aus dem Mädchentreff wurde der Interkulturelle Mädchentreff.

Neben dem Offenen Bereich und der Hausaufgabenhilfe rundeten zusätzliche Projekte (handwerkliche, kunstpädagogische, medienpädagogische und weitere), die durch Drittmittel finanziert wurden, das Angebot ab.

Die Pädagoginnen stellten in der Arbeit mit den Mädchen fest, dass diese aufgrund ihrer komplexen Lebenslagen (z.B. Flucht aus Krisen- oder Kriegsgebieten, beengte Wohnverhältnisse, Erfahrung mit Gewalt, Armut) einen hohen Beratungsbedarf hatten, aber Beratung, durch außerfamiliäre Personen, in ihrem Lebenskonzept als Möglichkeit eines Hilfsangebotes nicht vorkam. Es entstand die Idee, dass Beratung im Interkulturellen Mädchentreff angesiedelt sein muss, damit diese Zielgruppe einen niedrighschwelligen Zugang zu Beratung erhält und diese als Chance der persönlichen Weiterentwicklung begreifen kann.

Die Ergebnisse einer im Mädchentreff durchgeführten, wissenschaftlich begleiteten Lebensweltanalyse bekräftigten das Vorhaben.

Die hohen Besucherinnenzahlen und die zu kleinen Räumlichkeiten erforderten einen Umzug des Interkulturellen Mädchentreffs, der 2004 von Ostheim nach Mülheim erfolgte. Nachdem eine Pädagogin der Mädchenberatungsstelle linksrheinisch seit 2003 regelmäßig (einmal pro Woche 2 Std.) Offene Beratung im Interkulturellen Mädchentreff angeboten hatte (finanziert durch bezirksdienliche Mittel, Sonderprogramm des Landes NRW "Jugend in sozialen Brennpunkten", wir helfen e.V.), gelang es 2008 durch die Finanzierung des Deutschen Hilfswerks Beratung für Mädchen dauerhaft für 3 Jahre (25 Wochenstunden) zu realisieren. Zunächst in einem Raum des Interkulturellen Mädchentreffs, mit eigenem Zugang. 2009 wurde eine zusätzliche Wohnung im gleichen Gebäude speziell für die Mädchenberatung angemietet. An die Finanzierung durch das Deutsche Hilfswerk schloss sich eine 1-jährige Finanzierung durch den Kölner Unterstützungsverein wir helfen e.V. an und seit 2012 wird die Beratung durch kommunale Mittel im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendberatung, mit 29 Wochenstunden gefördert. Vier Stunden wöchentlich verbringt die Beraterin im Rahmen der Mädchensprechzeit im Offenen Bereich, um im Sinne der Beziehungsarbeit Kontakt zu den Besucherinnen herzustellen und damit den Zugang zur Beratung zu erleichtern.

Basierend auf der Erfahrung, dass der niedrighschwellige und freiwillige Zugang des Mädchentreffs die Möglichkeit bietet, Themen zu bearbeiten, die die Lebenswelt von

Mädchen mit und ohne Migrationserfahrung ausmacht, kristallisierten sich im Laufe der Jahre zwei weitere Schwerpunktthemen heraus: der Übergang Schule-Beruf und Mädchengesundheit. Beide Themen, die sich aus den Bedarfen der Mädchen ergaben, erforderten einen weiteren Ausbau der pädagogischen Arbeit.

Die Mädchenzentrums-idee war geboren.

2012 wurde das Mädchentreffkonzept, das neben der Offenen Arbeit bereits Mädchenberatung enthielt, weiterentwickelt, indem ein Konzept für ein geschlechtsspezifisches Projekt zum Thema Übergang Schule-Beruf und ein Konzept für ein Mädchengesundheitsprojekt erarbeitet wurden.

Gefördert durch die RheinEnergieStiftung konnte im Februar 2013 das Projekt M(a)BI Mädchenbildungsinitiative starten. Hier erhalten Mädchen und junge Frauen ab 12 Jahren Begleitung durch die Schule und die Ausbildung auf dem Weg in das Berufsleben. Das Projekt hat, nach Verlängerung, eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren.

Das Projekt "Leib & Seele", das seit April 2013 durch die Aktion Mensch gefördert wird, bietet Mädchen und jungen Frauen ab 14 Jahren, die aus nicht-europäischen Ländern zugewandert sind, Unterstützung und Begleitung rund um das Thema Gesundheit. "Leib & Seele" hat ebenfalls eine Laufzeit von drei Jahren.

Mädchen und junge Frauen haben die Möglichkeit, durch den niedrigschwelligen, freiwilligen Zugang des Mädchentreffs zu "Leib & Seele", M(a)BI oder der Beratung zu gelangen. Die Angebote können aber auch direkt von den Mädchen und jungen Frauen aufgesucht werden. Das Mädchenzentrum ist ein ganzheitliches Angebot, welches in vielfältiger Weise auf die Fragestellungen von Mädchen und jungen Frauen reagiert. Mädchen und junge Frauen können von einzelnen Angeboten oder von allen profitieren.

Bei aller Veränderung ist unser interkulturelles Selbstverständnis natürlich geblieben. Unsere Arbeit ist geprägt von der Begegnung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftskulturen. Diese Begegnungen sind beeinflusst durch Geschlecht, Religion, Regierungs- und Rechtssysteme, Bildungsstände, sexuelle Orientierung, Körperlichkeiten und Menschenbilder. Unsere Aufgabe ist es, durch Selbstreflexion (Verständnis für das "Andere" entwickeln), Hintergrundwissen (ständig erweitern, keine Stereotypisierung) und Empathie (hinhören und nachfragen, Nichtverstehen überwinden) den Mädchen und jungen Frauen mit denen wir arbeiten mit Respekt und Akzeptanz zu begegnen.



Die Graphik verdeutlicht die Zugangswege zu den einzelnen Angeboten des Mädchenzentrums. Der Mädchentreff dient als niedrighschwelliger Zugang zu M(a)BI, "Leib & Seele" und Mädchenberatung. Die verschiedenen Angebote können aber auch von Mädchen und jungen Frauen genutzt werden, ohne den Mädchentreff als Anlaufstelle zu nutzen.

## 1 Offene Mädchenarbeit im Mädchentreff

Die Offene Mädchenarbeit ist durch eine Vielzahl von pädagogischen Leistungen gekennzeichnet. Voraussetzung ist die Bereitstellung mädchengerechter Räume, die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten erlauben und der freiwillige, niedrighschwellige Zugang. Die pädagogische Beziehungsarbeit ist die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Mädchen und jungen Frauen. In diesem Zusammenhang spielen die Pädagoginnen als Rollenvorbilder eine wichtige Rolle zur Identitätsbildung der Besucherinnen. Das Benennen und Formulieren von Grenzen erfordert konsequentes Handeln der Mitarbeiterinnen, dient der Orientierung und macht Zusammenarbeit möglich.

Die Motivation in allen Lebensbereichen ist unerlässlich. Krisenintervention, als Teil der Offenen Arbeit, erfolgte im Berichtszeitraum in Form von:

- Begleitung zur Polizei und zur Interventionsstelle nach häuslicher Gewalt
- Begleitung zu einer Beratungsstelle für junge schwangere Frauen
- Begleitung zu einem Informationsgespräch bei der LVR-Klinik bezüglich psychischer Erkrankungen
- Begleitung zum Flüchtlingsrat wegen aufenthaltsrechtlicher Fragen
- Elterngesprächen
- Kooperation mit allen Bereichen des Mädchenzentrums (Ämterbegleitung, Gespräche mit LehrerInnen und EinzelfallhelferInnen, Begleitung zu Ausbildungsstellen, Betrieben, Schulen, Ärztinnen etc.)

Neben den regelmäßigen Angeboten im Offenen Bereich des Mädchentreffs konnten auch im vergangenen Jahr wieder unterschiedliche Projekte durchgeführt werden.

Die Angebote sind alphabetisch geordnet. Die jeweiligen Texte im Jahresbericht sind von verschiedenen Mitarbeiterinnen verfasst worden und weisen individuelle Schreibstile auf.

### 1.1 Berufliche Orientierung, fortlaufend

#### 1.1.1 Perspektivenentwicklung, fortlaufend

Dieses Thema hat große Bedeutung, da im Vorfeld beruflicher Orientierung viele Schritte notwendig sind, um diese überhaupt zu ermöglichen. Hindernisse wie familiäre Einschränkungen, familiäre Rollenzuschreibungen, Traumatisierung durch Gewalterfahrung und Flucht aus Krisen- und Kriegsgebieten, Krankheiten u.v.m. müssen durch intensive und langfristig angelegte pädagogische und psychologische Unterstützung bearbeitet werden. Gerade in diesem Bereich der beruflichen Orientierung ist den Frauen des Zonta Club Köln 2008 für finanzielle und persönliche Unterstützung zu danken.

Die Unterstützung ermöglicht die regelmäßige schulische Förderung bzw. berufliche Orientierung einzelner Mädchen bzw. junger Frauen durch eine Mitarbeiterin des Mädchentreffs.

Sie ist Bindeglied zwischen dem Offenen Bereich und M(a)BI, indem sie Mädchen für das Thema und die Mädchen(aus)bildungsinitiative motiviert

Ende des Jahres berichtete die Mitarbeiterin des Mädchentreffs zusammen mit der Geschäftsführung der LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. bei einem Treffen mit den Mitgliedern des

Clubs von der Arbeit und den Erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein ausführlicher Einblick in die Arbeit mit den einzelnen Mädchen gegeben.

## **1.2 Gesundheitsförderung**

### **1.2.1 "Es brodelt in der Küche..."**, fortlaufend

Nach wie vor ist die Thematisierung von Gesundheit und Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins der Mädchen ein Teil der Arbeit des Mädchentreffs, dazu gehört natürlich gesunde und genussreiche Ernährung. Die Pädagoginnen erachten dieses Thema als besonders wichtig, weil sie feststellen, dass in vielen Familien die Verantwortung für die Gesundheit der Kinder nicht übernommen wird oder nicht übernommen werden kann. Viele der Mädchen bekommen keine gesunden und frisch zubereiteten Speisen von ihren Eltern angeboten. Die selbstständig lebenden jungen Frauen haben einen ebenso großen Bedarf. Der Speiseplan scheint sehr einseitig und eher reich an Fetten und Zucker, als an Nährstoffen.

Daher ist es ein großes Anliegen der Pädagoginnen, mit den Besucherinnen und für die Besucherinnen unterschiedliche und gesunde Speisen und Lebensmittel anzubieten und zuzubereiten.

Dies kann dank der "Kölner Tafel" umgesetzt werden, die jeden Montag verschiedene Nahrungsmittel und andere Haushaltswaren liefert. Die Besucherinnen werden bewusst in die Zubereitung der Speisen einbezogen, damit sie Interesse für neue, ihnen unbekannte, Lebensmittel entwickeln können, Alternativen zu ihren sonstigen Essgewohnheiten bekommen und ihr Gesundheitsbewusstsein geweckt wird.

### **1.2.1 VOM FASS**, Osterferien

In den Osterferien haben Karin Leluschko und Lisa Wackers, aus dem Team VOM FASS – Köln-Lindenthal den Mädchentreff besucht. Mit mitgebrachten hochwertigen Essigen und Ölen haben sie gemeinsam mit den Mädchen Bruschetta mit Tomaten, Petersilie und Käse, einen warmen Gemüsesalat und Obstsalat zubereitet. Die Aktion war Teil einer Benefiz-Aktion ("Das geht uns runter wie Öl..."), die das Team VOM FASS für die LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. sechs Wochen lang durchgeführt hat.

## **1.3 Handwerkliche Projekte**

### **1.3.1 Wohnideen und handwerkliche Umsetzung**, Osterferien

Das Projekt "Wohnideen und handwerkliche Umsetzung" sollte die Mädchen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen fördern und herausfordern. Neben Kreativität und Vorstellungsvermögen sollten handwerkliche Fähigkeiten vermittelt bzw. ausgebaut werden und ausdauerndes und angemessen ordentliches und genaues Arbeiten angeleitet werden.

Die Idee alte Einrichtungsgegenstände mitzubringen und individuell neu zu inszenieren entstand in Anlehnung an die Idee der Recycling-Kunst. Hierbei spielen sowohl ökologische als auch künstlerische Gesichtspunkte eine Rolle.

Zusätzlich wurden auch einfache Wohngegenstände wie beispielsweise Lampenschirme, Bilderrahmen und Stoffe zur Verfügung gestellt um diese umzugestalten.



Am ersten Tag wurden die Materialien, die vom Mädchentreff zur Verfügung gestellt wurden, gesichtet. Die Teilnehmerinnen durften sich von den bereitgestellten Materialien ein Objekt (Lampenschirm oder Bilderrahmen) aussuchen. Jede der Teilnehmerinnen gestaltete dieses individuell unter Anleitung. So wurde der Lampenschirm mit Stoffen und Spitze bzw. Borden "benäht" und mit Perlen bestickt. Die Bilderrahmen wurden in kunstvolle Pinnwände verwandelt, indem sie gepolstert und straff mit Stoffen bezogen und dann mit bunten Gummibändern kreuz und quer umspannt wurden. Mit Hilfe der Gummibänder bietet sich nun die Möglichkeit Notizen, Fotos und kleine Gegenstände dahinter zu klemmen und durch die Polsterung dienen sie auch als "Pinnwand" bzw. Aufbewahrungsort für Schmuck bzw. Ohrringe und Ähnliches.

Im Laufe der Woche entwickelten sich neue kreative Ideen. Eine alte Stehlampe bekam neue Lampenschirme aus Topfuntersetzern und sechs "sperrmüllreife" Stühle wurden in ihre Einzelteile zerlegt mit neuen Stoffen sorgfältig bezogen und wieder zusammengebaut. Auch für längst aus der Mode gekommene Kissen wurden neue Bezüge aus bunten Stoffkombinationen genäht. Esstische wurden mit Wachstuchtschdecken neu bezogen und erhielten so ein frisches neues Aussehen.

Die Mädchen und jungen Frauen durften einige der entstandenen Objekte mit nach Hause nehmen, der Großteil jedoch wurde dafür genutzt, mit viel Sorgfalt die Einrichtung im Rahmen von Partizipation umzugestalten.

## **1.4 Kulturpädagogische Angebote**

### **1.4.1 "Aus second hand wird first class", März - September**

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Roten Lädchens (Frauentreff & Second-Hand-Shop, Frechen) fand im September in der Frechener FußgängerInnenzone eine Modenschau statt. Neben Frechener SchülerInnen und den Frauen des Roten Lädchens nahmen auch Mädchen des Mädchentreffs teil. Seit März 2013 arbeiteten die Besucherinnen des Mädchentreffs an Kleiderspenden aus dem Fundus des Roten Lädchens, indem sie diese modernisiert, verändert und verschönert haben. Unterstützt wurde die praktische Umsetzung von Iris Wittkowski. Die entstandenen Unikate wurden bei der Modenschau von den Näherinnen selbst vorgeführt und die Arbeit wurde vom Roten Lädchen mit einem Scheck für die Mädchen und einer großen Spende für die LOBBY belohnt.

### **1.4.2 Mädchenkulturtag, Juni**

Traditionell nahmen die Mitarbeiterinnen auch in diesem Jahr am Mädchenkulturtag im Rheinpark teil. Das bewährte und alljährlich gut besuchte Angebot der alkoholfreien Cocktails "süß – sauer" durfte dabei natürlich nicht fehlen. Im Laufe des Tages bereiteten drei Mitarbeiterinnen, unterstützt von zwei Stammbesucherinnen des Mädchenzentrums, mit den Teilnehmerinnen über 400 leckere Cocktails zu und konnten dabei auch das ein oder andere Gespräch mit Mädchen, Kolleginnen aus anderen Einrichtungen oder interessierten Eltern führen. Ergänzt wurde das Cocktail-Angebot dieses Jahr durch ein Projekt "Mädchenträume – Traumberufe" im Rahmen von M(a)BI.

### 1.4.3 **Schreibwerkstatt**, Sommerferien + Herbstferien

Finanziert durch bezirksdienliche Mittel der Bezirksvertretung Mülheim konnte eine kreative Schreibwerkstatt im Mädchentreff des Mädchenzentrums durchgeführt werden. Teilgenommen haben fünf Stammesbesucherinnen des Mädchentreffs im Alter von 13 bis 21 Jahren.

Die sehr erfolgreiche Kölner Krimi-Autorin Myriane Angelowski hat mit kreativen Methoden die Fantasie der Mädchen angeregt und ihnen die Möglichkeit gegeben, Gefühle auszudrücken. Der Zugang zum Schreiben als Erfahrungs- und Reflexionsansatz wurde ihnen näher gebracht. Das Erkennen der eigenen Ressourcen stand im Vordergrund.

Nach einigen Kennlernspielen erstellten die Mädchen Steckbriefe und im Anschluss beschrieben sie sich anhand ihres Namens und dessen Anfangsbuchstaben selbst (Mein Name stellt mich vor).

(Beispiel:

L achen

A ndere Leute kennen lernen

U nsinn machen

R oller bladen

A ufräumen)

Nach dieser Kennlernphase bekamen die Mädchen die Aufgabe sich vorzustellen, sie seien die Königin von Mülheim. Sie sollten darüber nachdenken, was sie beispielsweise stört bzw. was sie ändern würden, wenn sie Königin wären. Sie machten Fotos von sich selbst mit einer selbst gebastelten Krone auf dem Kopf, entwickelten die Fotos und bestückten damit ein Plakat, das ihre Wünsche und Anregungen widerspiegelte.

(Beispiele: "für mehr Sicherheit sorgen, wenn man abends alleine unterwegs ist", "ein Strandbad eröffnen, das keinen Eintritt kostet")

Die dritte Arbeitseinheit bestand darin, Geschichten zu schreiben. Hierzu wurde eine Postkarte gezeigt und jedes Mädchen entwickelte zu dem Bild eigene Ideen und schrieb dazu eine eigene Geschichte. Es entstanden ganz unterschiedliche Geschichten, mit sowohl unterschiedlichem Inhalt als auch den Längen der Texte.

Die vierte Einheit widmete sich dem Thema Gedichte schreiben und stand unter dem Motto "Elfchen schreiben"

Hierzu wird in

Zeile 1 1 Wort geschrieben: eine Farbe

Zeile 2 2 Wörter: Wer/was hat die Farbe?

Zeile 3 3 Wörter: Wo ist das?

Zeile 4 4 Wörter: Frei erzählen in 4 Wörtern

Zeile 5 1 Wort: Abschluss

Thema war der bevorstehende 2. UN - Weltmädchentag und die Auseinandersetzung mit der Bedeutung dieses Tages.

Beispiele für die entstanden Gedichte:

Rosa  
Ein Klischee  
In den Köpfen  
Das hört niemals auf  
Mist

Grau  
Die Welt  
Nicht für immer  
Das fände ich schön  
Los

Grau  
Der Krieg  
Mädchen sind betroffen  
Sie haben trotzdem Mut  
Hoffnung

Diese Texte wurden am Weltmädchentag im Rahmen der Veranstaltung der LOBBY FÜR MÄDCHEN "Welt-Mädchentag - da kann ich was zu sagen!" im Studio DuMont präsentiert.

Die fünfte Einheit, eine Krimilesung, fand in den Herbstferien statt. Myriane Angelowski las aus ihrem Krimi "Der Werwolf von Köln" vor.

#### 1.4.4 **"Tape Art"**, Sommerferien

Das Projekt "Tape Art" sollte die kreative Auseinandersetzung mit einem unbekanntem Material fördern. Im öffentlichen Raum sollte durch Bekleben von öffentlichen Flächen auf die Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen aufmerksam gemacht werden.

Am ersten Tag wurden nach einem gemeinsamen Frühstück die Arbeit mit Masking-Tape-Rollen, bedruckte Papierklebestreifen, vorgestellt. Die Mädchen hatten die Aufgabe, im Internet zu recherchieren, was im Rahmen von Street Art und anderer Kunst mit MT-Tapes möglich ist. Daraufhin entwickelten die Mädchen Ideen für eigene Gestaltungen. Diese wurden von den Mitarbeiterinnen noch ergänzt, indem z.B. Teelichter, Wäscheklammern, Bilderrahmen, Schmuckdosen, Behälter für Stifte, Kleiderbügel als Gestaltungsobjekte zur Verfügung gestellt wurden.

Aufgrund der Hitze (35 Grad) beschränkten wir die Aktion im öffentlichen Raum auf den 5. Projekttag. Am zweiten Projekttag beklebten und gestalteten die Mädchen die Räume des Mädchenzentrums. Toilettenschilder erhielten bunte Umrandungen, Informationsaushänge wurden durch bunte Rahmen hervorgehoben, die neuen Räume des Mädchengesundheitsprojektes "Leib & Seele" erhielten einen selbstgeklebten Schriftzug. Der Raum des Projektes M(a)BI (Mädchen-ausbildungsinitiative) wurde durch MT-Tapes gekennzeichnet. Der Computerraum des Mädchentreffs erhielt durch das Bekleben der großen Fensterscheiben eine neue Atmosphäre. Der Gruppenraum des Mädchentreffs wurde mit Wimpelketten geschmückt.

Der dritte und vierte Tag wurde dazu genutzt, zur Verfügung gestellte Materialien für den Eigenbedarf zu bekleben. Es entstanden bunte Schulordner, Kleiderbügel, Teelichtgläser,

Wäscheklammern, Schmuckdosen, Stiftehalter und Glückwunschkarten. Außerdem beklebten die Teilnehmerinnen eigene Handyhüllen und eigene Taschen.

Am fünften Projekttag wurden dann in der Nähe des Mädchenzentrums, in Köln-Mülheim, Laternenmasten, Sitzbänke, Straßenbegrenzungen, Ampelmasten, Regenrinnen und Brückengeländer beklebt.

## **1.5 Medienpädagogische Angebote**

Immer wieder beschäftigen sich die Mitarbeiterinnen mit der Thematik der Neuen Medien. Sechs Computer mit Internetzugang stehen den Mädchen und jungen Frauen im Mädchentreff zur Verfügung und dienen sowohl der Durchführung Ihrer Hausaufgaben als auch der Freizeitgestaltung.

Natürlich dürfen die Besucherinnen die Computer nur nach vorheriger Absprache und unter Einhaltung der Regeln, die für den PC Raum gelten, nutzen. Es ist nicht möglich jede Besucherin bei der Nutzung des Rechners dauerhaft zu begleiten. Dies würde auch kontraproduktiv sein, da die Mädchen einen selbstständigen und medienkompetenten Umgang mit dem Computer und dem Internet erlangen sollen.

Die Mädchentreffbesucherinnen nutzen die PCs überwiegend zur Recherche für die Hausaufgaben und zum Schreiben und Verfassen von Texten für die Schule, Bewerbungsschreiben und für die intensive Auseinandersetzung mit Musik. Das Anschauen von Musik- und Tanzvideos ist ein weiterer Nutzungsgrund. Die Computer stehen den Mädchen täglich zur Verfügung. Besucherinnen, die den Umgang mit Computern noch nicht kennen, bekommen eine Einweisung durch die Pädagoginnen, wie sie sich im Internet sicher verhalten können. Dies beinhaltet neben einer Aufklärung über Datenmissbrauch und über die Gefahren, die von persönlichen Treffen mit Internetbekanntschaften ausgehen, sowie Verhaltenstipps bei Belästigung im Chat oder der unfreiwilligen Konfrontation mit pornographischem Material im Internet.

### **1.5.1 Filmprojekt, bis Juli**

Im Rahmen des Projektes "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" boten zwei Studentinnen der Katho NRW, Abt. Köln für Mädchentreffbesucherinnen ein Filmprojekt an. Ziel war es, Kinder- bzw. Jugend-Filme zu zeigen, in denen Mädchen/Frauen die Hauptrolle spielen, Regie führen oder für Kamera und Schnitt verantwortlich sind, da Frauen in diesen Arbeitsfeldern stark unterrepräsentiert sind. Die Filme (z.B. Die Rote Zora, Die Farbe Lila, etc.) wurden im Anschluss an die Vorführung besprochen und die darin vorkommenden Themen kreativ aufgearbeitet.

## **1.6 Partizipation**

### **1.6.1 Befragung der Besucherinnen, fortlaufend**

Eine Befragung der Stammbesucherinnen des Mädchenzentrums soll Aufschluss geben über ihre Lebenslagen, Interessen und Wünsche. Fragen, beispielsweise zum Freizeitverhalten, sollen Bedarfe ermitteln, damit pädagogische Angebote adäquat und bedarfsgerecht entwickelt werden können. Im Laufe des Jahres soll die Befragung abgeschlossen und ausgewertet werden.

### **1.6.2 "Eine Frau ohne Mann ist wie Spucke im Sand", Oktober**

Am 9. Oktober 2013 besuchten 7 Oberstufenschülerinnen des Geneveva Gymnasiums Köln-Mülheim gemeinsam mit einer Lehrerin und einem Lehrer das Mädchenzentrum. Sie hatten einen einstündigen Vortrag mit dem Titel "Eine Frau ohne Mann ist wie Spucke im Sand" / Eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle von Mädchen und Frauen in der indischen Gesellschaft, vorbereitet.

Bei dem Titel des Vortrags handelt es sich um ein indisches Sprichwort, das zeigt, in welcher Tradition die gewalttätigen Übergriffe standen, die in den letzten Jahren um die Welt gingen. Schülerinnen und Schüler des Geneveva Gymnasiums widmen sich dieser Problematik im Rahmen des Projektes "Vom Mädchen zur Frau, vom Jungen zum Mann: Aufwachsen in indischen und deutschen Familien" intensiv. In Zusammenarbeit mit indischen Schülerinnen und Schülern aus Neu-Delhi untersuchen sie, inwieweit die indische Gesellschaft in solchen Traditionen noch verwurzelt ist und wo sich das Frauenbild zu ändern beginnt.

Ausgehend vom Jugendroman "Wie Spucke im Sand" von Klaus Kordon haben die Schülerinnen über ihre Arbeit berichtet. Es war ein spannender und aufschlussreicher Vortrag mit anschließender Diskussion und die Schülerinnen sind im März 2014 herzlich eingeladen, nach ihrem Besuch in Neu-Delhi, von ihren konkreten Erfahrungen vor Ort zu berichten.

### **1.6.3 Homepage Gestaltung, Herbstferien**

Die Herbstferien wurden genutzt, um gemeinsam mit den Besucherinnen die Homepage des Mädchenzentrums neu zu gestalten und an das neue Konzept Mädchenzentrum anzupassen. An vier Tagen wurden mit einer Webdesignerin Themen gesammelt, mögliche Strukturen skizziert und erste Entwürfe gefertigt. Ziel ist es, eine Internetseite zu gestalten, mit der sich die Besucherinnen identifizieren können und die es neuen Besucherinnen ermöglicht, einen umfassenden Überblick über die Angebote zu erhalten. Die Website wird 2014 fertig gestellt.

### **1.6.4 Offener Bereich, Projekte, öffentlicher Raum, Gesellschaft und Politik, fortlaufend**

Die vielen Projekte zum Thema Partizipation, die in den vergangenen Jahren im Mädchentreff durchgeführt wurden, haben bewirkt, dass die Besucherinnen aktiv an der Planung und dem Geschehen im Mädchentreff mitwirken. Dies tun sie u.a., indem sie eigenständig Mädchenkonferenzen einberufen, um aktuelle Themen und Konflikte zu diskutieren und zu bearbeiten. Hierbei achten sie streng auf Diskussions- und Kommunikationsregeln.

Bei Projekten regen die Pädagoginnen die Mädchen dazu an, die Angebote kritisch zu hinterfragen und zu bewerten. Bei der Auswahl der Projekte wird großer Wert darauf gelegt, dass diese den Mädchen die Möglichkeit bieten, sich und ihre Belange in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Bei Präsentationen des Mädchentreffs übernehmen die Stammbesucherinnen vermehrt die Vorstellung der inhaltlichen Arbeit und der Angebote des Mädchenzentrums. Ebenso stehen sie immer häufiger als Interviewpartnerinnen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

#### 1.6.5 **"ONE BILLION RISING"**, Februar

"ONE BILLION RISING" Köln – Strike Dance Rise!

Am 14.02.2013, einem weltweiten Aktionstag gegen Gewalt an Frauen, nahmen Mitarbeiterinnen des Mädchenzentrums zusammen mit Mädchen und jungen Frauen am "ONE BILLION RISING Köln" auf dem Roncalliplatz teil. Der Tag steht im Zeichen einer internationalen Kampagne, um Gewalt gegen Frauen und Mädchen sichtbar zu machen und für das Thema zu sensibilisieren. Bei Minusgraden sangen und tanzten rund 800 Teilnehmerinnen. Eine Besucherin des Mädchentreffs wurde für die Regionalnachrichten interviewt.

#### 1.6.6 **Spendenkampagne "Vorbilder!? – Bessere Perspektiven für Kölner Mädchen!"**, seit September

Im Rahmen der aktuellen Spendenkampagne der LOBBY FÜR MÄDCHEN "Vorbilder!? – Bessere Perspektiven für Kölner Mädchen", haben die Mädchentreffbesucherinnen fleißig lila-grüne Wollbommel gefertigt, die zusammen mit dem Kampagnenmaterial überall im Kölner Stadtgebiet aufgehängt und verteilt wurden. Die Spendenkampagne fordert zur Auseinandersetzung mit Rollenmodellen und den realen Lebenssituationen von Mädchen in unserer Gesellschaft auf. Die Beteiligung der Mädchen an der Bekanntmachung der Kampagne führt dazu, dass sie die Inhalte der Kampagne kennen und anderen (bspw. peer group) vermitteln können.

#### 1.6.7 **2. UN Welt-Mädchentag**, 11. Oktober

Die Besucherinnen des Mädchenzentrums nahmen an einer Luftballon-Aktion des MÄK e.V. auf dem Roncalliplatz (Domplatte) teil.

## **1.7 Schulische Förderung**

### **1.7.1 Hausaufgabenhilfe, fortlaufend**

Der Mädchentreff bietet an fünf Tagen in der Woche Hausaufgabenhilfe, mit Unterstützung von Ehrenamtlerinnen, nach Bedarf und Absprache an. Eine feste Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nach wie vor ist ein warmes Mittagessen Bestandteil der Hausaufgabenhilfe. Das gemeinsame Essen soll dazu dienen, dass die Mädchen nach einem anstrengenden Schultag wieder neue Energien schöpfen und sich vor allem über die wichtigsten Neuigkeiten des Tages austauschen können. Ihnen diese Zeit einzuräumen ist wichtig, damit anschließend ein konzentriertes Arbeiten an den Hausaufgaben möglich wird.

Neben der allgemeinen Hausaufgabenhilfe durch die Mitarbeiterinnen des Mädchentreffs, gibt es auch gezielte Förderung in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie. Dies ist nur aufgrund des ehrenamtlichen Engagements unserer Unterstützerinnen und einer Honorarkraft möglich. Manchmal erscheinen die Hausaufgaben schier unlösbar. Aber unsere Ehrenamtlerinnen widmen den Mädchen und den Hausaufgaben viel Zeit, Geduld und Verständnis und finden gemeinsam mit ihnen die Lösung. Diese Frauen wollen wir nicht missen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

## **1.8 Statistik Offene Mädchenarbeit im Mädchentreff**

Das Kapitel 1.8 gibt einen Überblick über die vielen Herkunftsländer, aus denen die Stammbesucherinnen des Mädchentreffs oder deren Familien kommen sowie die Besuchskontakte im Jahr 2013.

Die stetig steigende Anzahl der Besucherinnenkontakte der letzten Jahre setzte sich auch dieses Jahr fort. Insgesamt ist die Zahl der Besucherinnen ohne Migrationsbiographie von 14,5% (2012) auf 22% gestiegen; Besucherinnen mit Migrationsbiographie stellen einen Anteil von 78% dar.

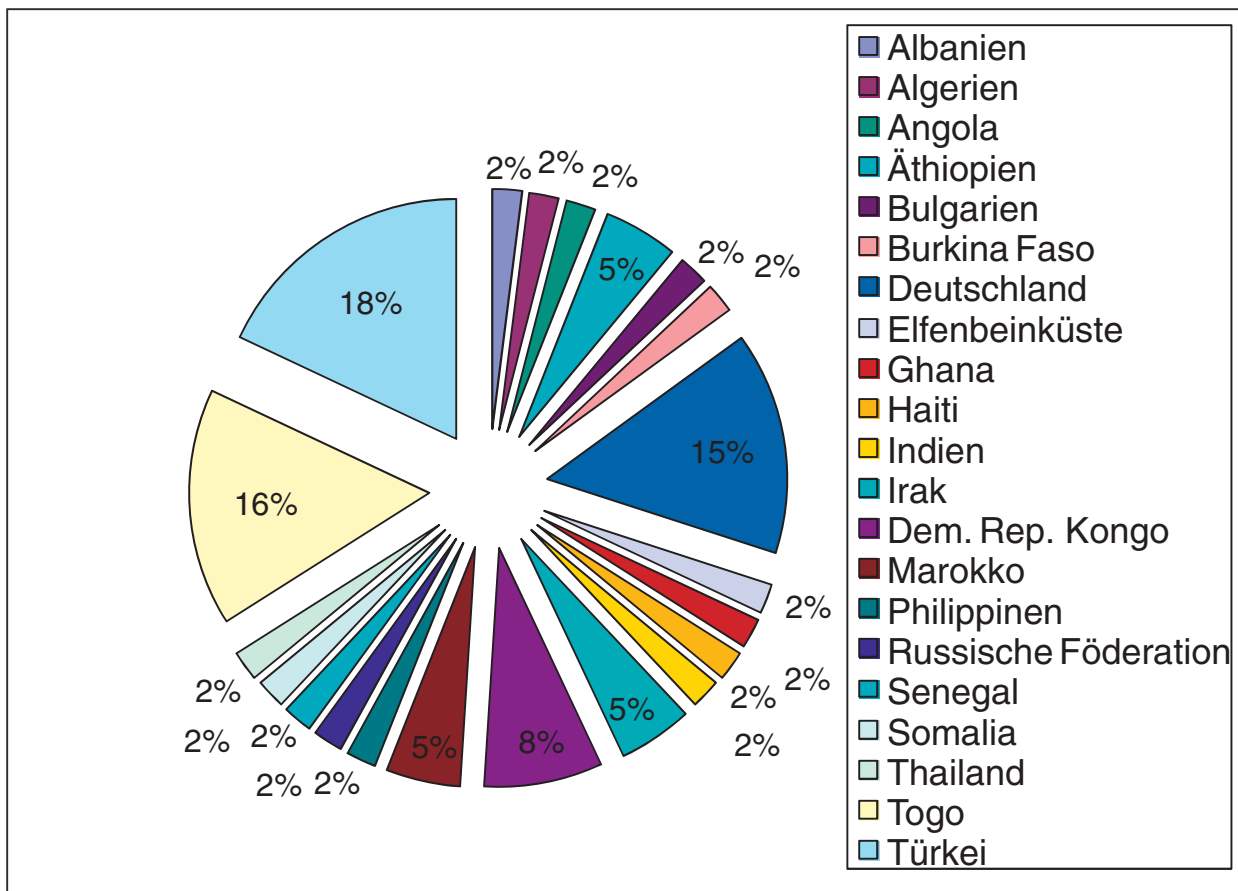
Die Statistik zeigt, wie im vergangenen Jahr, einen deutlichen Zuwachs bei den 10 – 13 jährigen Mädchen auf, sie machen einen Anteil von 22% aus. Die Gruppe der 18 – 23-jährigen Frauen ist am stärksten vertreten, mit einem Anteil von 57% der Besucherinnenkontakte.

Bezogen auf die Stammbesucherinnen nehmen die Mädchen mit afrikanischer Migrationsbiographie erneut den größten Anteil mit 50% ein. Die Anzahl von Mädchen mit türkischer Migrationsbiographie ist im vergangenen Jahr von 12% auf 18% gestiegen. Die deutschen Mädchen ohne Migrationsbiographie machten im Jahr 2013 einen Anteil von 14% aus.

### 1.8.1 Herkunft der Stammbesucherinnen

Stammbesucherinnen sind, laut Definition des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Besucherinnen, die in der Regel mindestens einmal pro Woche in der Einrichtung erscheinen und den Mitarbeiterinnen so gut bekannt sind, dass Angaben zum Alter und zur Migrationsbiographie gemacht werden können.

Albanien	2%
Algerien	2%
Angola	2%
Äthiopien	5%
Bulgarien	2%
Burkina Faso	2%
Deutschland	15%
Elfenbeinküste	2%
Ghana	2%
Haiti	2%
Indien	2%
Irak	5%
Dem. Rep. Kongo	8%
Marokko	5%
Philippinen	2%
Russische Föderation	2%
Senegal	2%
Somalia	2%
Thailand	2%
Togo	16%
Türkei	18%



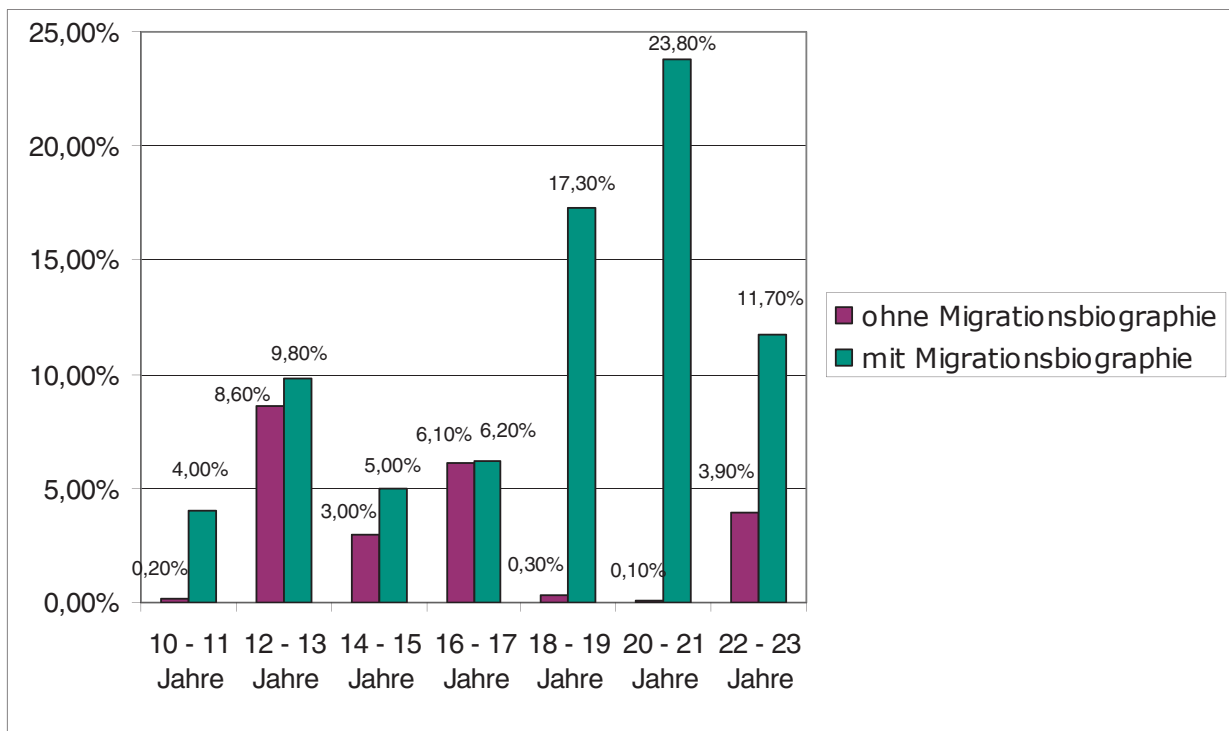


### 1.8.2 Besucherinnenkontakte im Offenen Bereich und in Gruppen

Die folgenden Tabellen stellen die Verteilung der Besucherinnenkontakte im Offenen Bereich und in Gruppen in den jeweiligen Altersgruppierungen, getrennt nach "ohne Migrationsbiographie" und "mit Migrationsbiographie" dar.

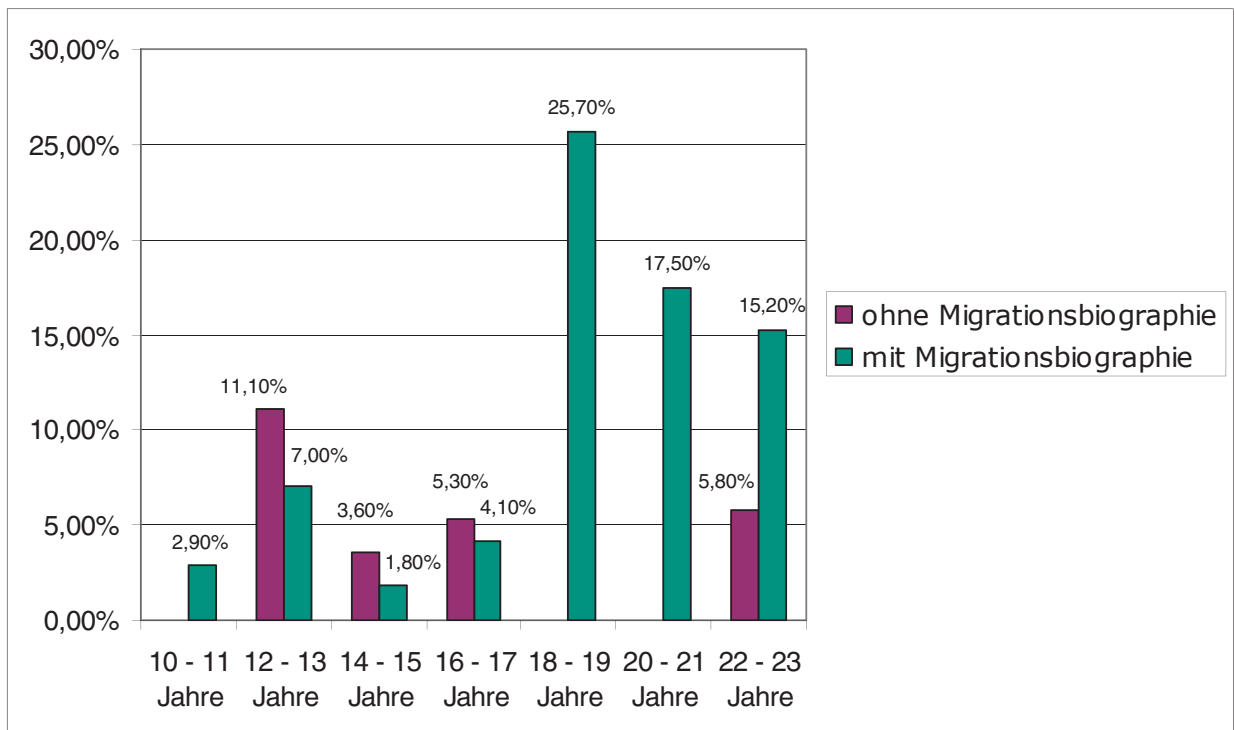
#### Besucherinnenkontakte im Offenen Bereich 2013

Alter	ohne	mit
	Migrations- biographie	Migrations- biographie
10 - 11 Jahre	0,20%	4,00%
12 - 13 Jahre	8,60%	9,80%
14 - 15 Jahre	3,00%	5,00%
16 - 17 Jahre	6,10%	6,20%
18 - 19 Jahre	0,30%	17,30%
20 - 21 Jahre	0,10%	23,80%
22 - 23 Jahre	3,90%	11,70%



## Besucherinnenkontakte in Gruppen 2013

Alter	ohne Migrationsbiographie	mit Migrationsbiographie
10 - 11 Jahre	0,00%	2,90%
12 - 13 Jahre	11,10%	7,00%
14 - 15 Jahre	3,60%	1,80%
16 - 17 Jahre	5,30%	4,10%
18 - 19 Jahre	0,00%	25,70%
20 - 21 Jahre	0,00%	17,50%
22 - 23 Jahre	5,80%	15,20%



## 2 Mädchenberatung im Mädchentreff

### 2.1 Mädchenberatung

Im Jahr 2013 haben 71 Mädchen und junge Frauen das Beratungsangebot des Mädchenzentrums in Anspruch genommen. 60 Klientinnen haben als sogenannte Neuanmelderinnen den Weg in die Beratung gefunden. Ein hoher Anteil an Selbstmelderinnen (47%) sowie Klientinnen mit Migrationsbiographie (54%) ist wie auch in den vergangenen Jahren zu verzeichnen. Bei 57 Klientinnen wurde die Beratung abgeschlossen. Der niedrighschwellige Zugang zum Beratungsangebot erreicht insbesondere Mädchen und junge Frauen mit multiplen Problemlagen, die bisher kaum oder kein Beratungsangebot wahrgenommen haben. Diese Klientinnen erleben sich selbst als ohnmächtig und unwirksam und haben Bedenken, ob beratende Hilfsangebote eine echte Unterstützung für sie bieten können. Die Kooperation der Arbeitsbereiche des Mädchenzentrums hat die Beratungsarbeit positiv bereichert. Der ganzheitliche Ansatz und die Möglichkeit schnell und persönlich Kontakt zu Mitarbeiterinnen der anderen Bereiche des Mädchenzentrums aufnehmen zu können, wird als eine unbürokratische und deswegen sehr wirksame Form der Unterstützung wahrgenommen.

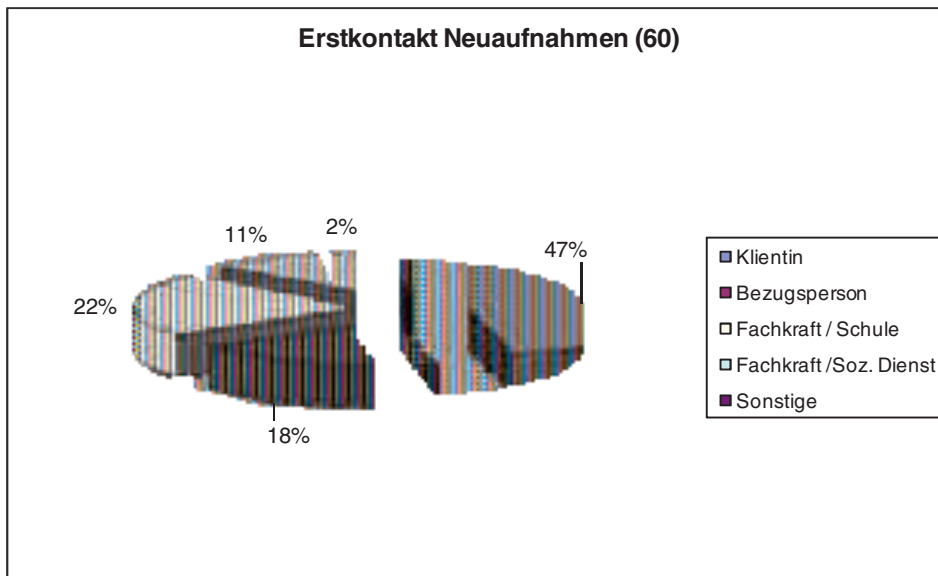
Im Vergleich zum Vorjahr ist ein signifikanter Anstieg der Anzahl von Klientinnen zu verzeichnen, die wegen einer Essstörung das Beratungsangebot nutzen (2013 9,4%, 2014 20%). In vielen Fällen fanden die Mädchen und jungen Frauen nicht alleine den Weg in die Beratung. Den Erstkontakt zur Beraterin stellten meistens Schulsozialarbeiterinnen oder Familienangehörige her, die das Beratungsangebot des Mädchenzentrums kennen. Die steigenden Zahlen von Mädchen und jungen Frauen, die wegen einer Essstörung Beratung suchen, zeigen deutlich, wie wichtig und gleichzeitig problematisch das Thema "eigener Körper" für die Mädchen und jungen Frauen (weiterhin) ist. Durch die gute Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiterinnen sowie weiteren professionellen Fachkräften konnten die Mädchen und jungen Frauen gezielt Hilfe und Unterstützung erfahren.

Ein Großteil der Klientinnen, die in 2013 beraten wurden, nahmen mehr als einmal das Beratungsangebot in Anspruch. Für viele Mädchen und junge Frauen, die einen Bedarf an Psychotherapie haben, diente das Beratungsangebot zur Stabilisierung bei, bis sie einen Therapieplatz finden konnten.

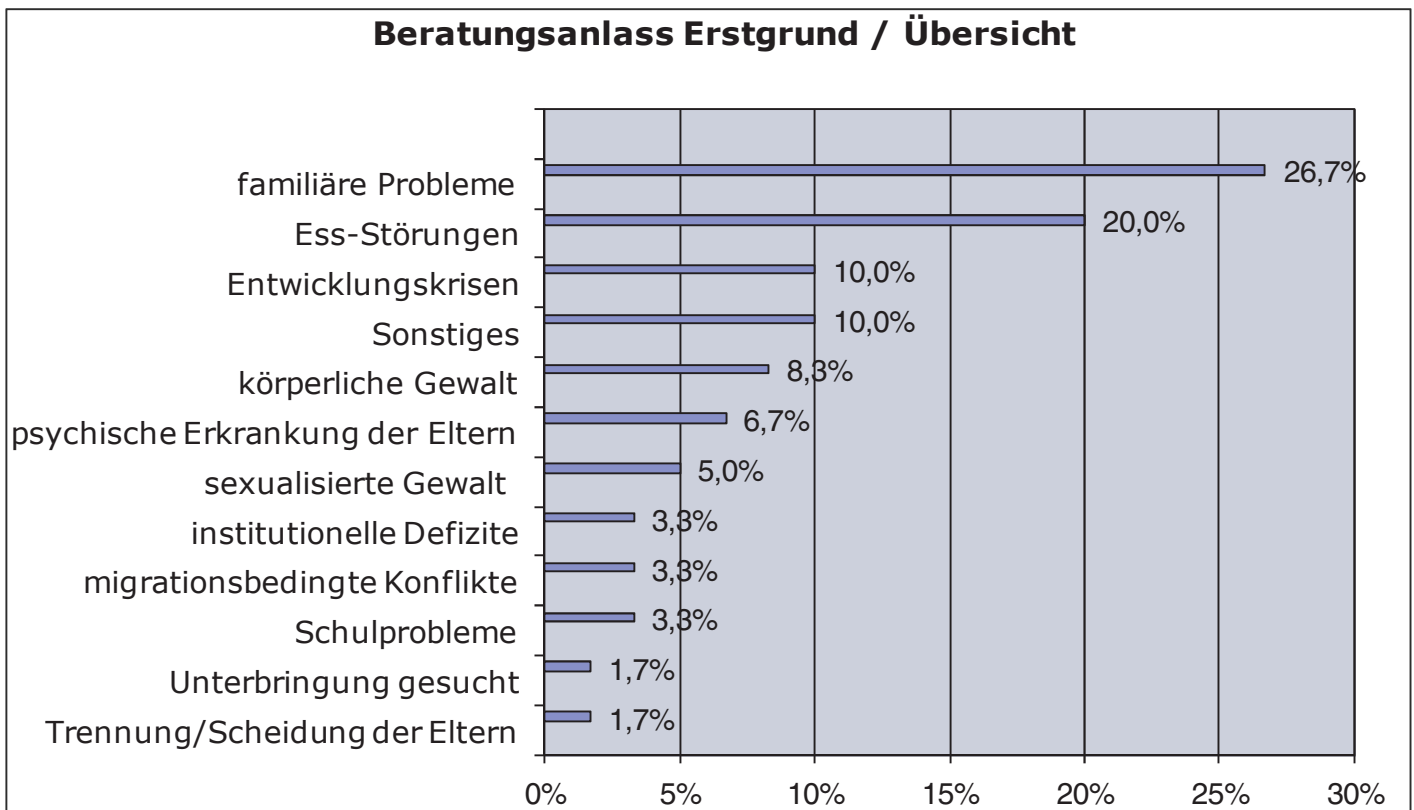
Für das Jahr 2013 sind insgesamt folgende Zahlen zu verzeichnen:

### Erstkontakt (abgeschlossene Fälle) / Übersicht

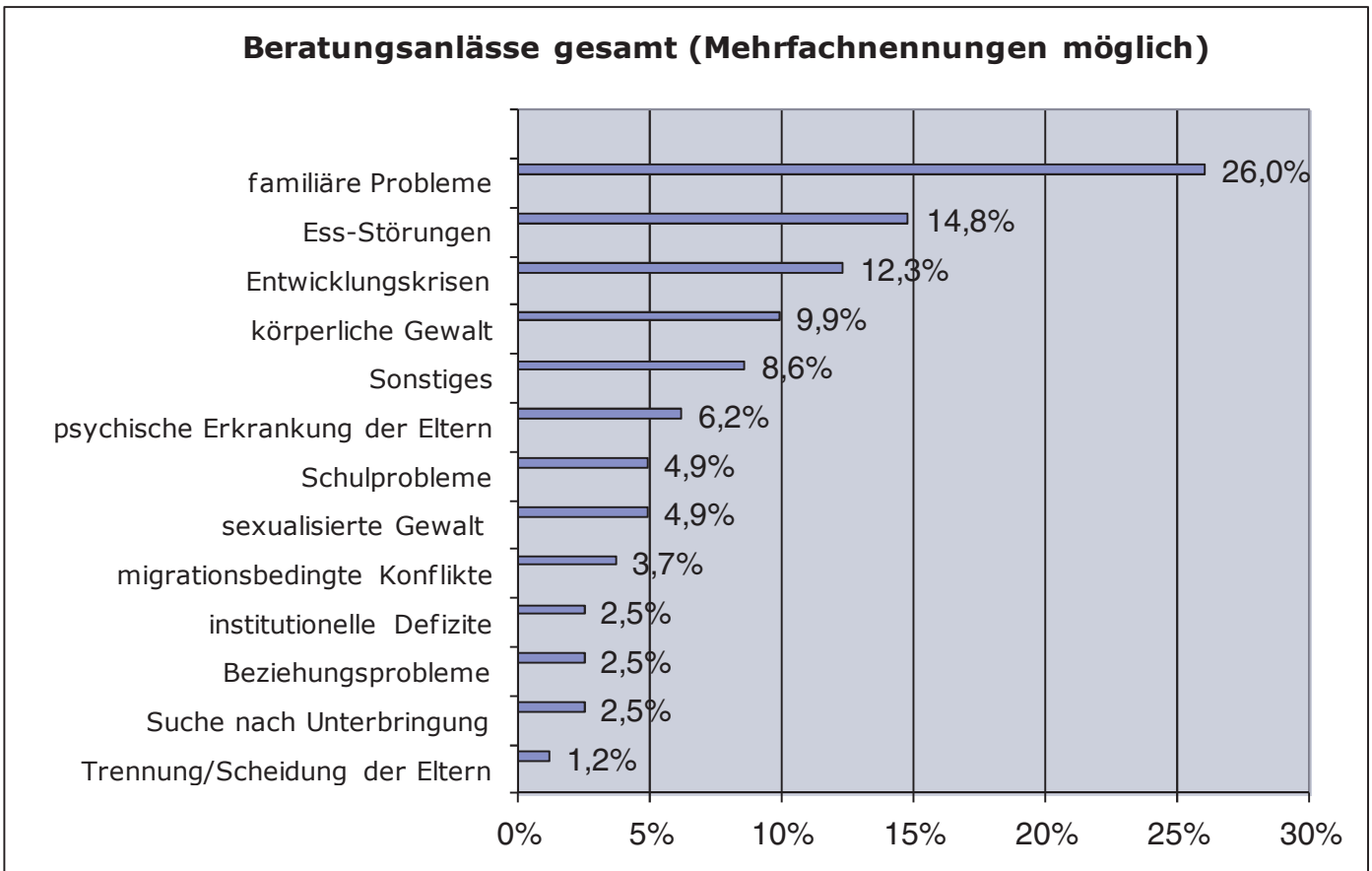
Klientin	47%
Bezugsperson	18%
Fachkraft / Schule	22%
Fachkraft / Soz. Dienst	11%
Sonstige	2%



Die Anlässe für die Beratungen bei Neuanmeldungen waren auch im Jahr 2013 sehr unterschiedlich. Den häufigsten Erstgrund (der Grund den Klientinnen beim ersten Kontakt als Beratungsanlass nennen) stellten mit 26,7% familiäre Probleme (Konflikte mit Erziehungsberechtigten, Vater und/oder Mutter, Geschwistern) dar, gefolgt von Ess-Störungen mit 20%.

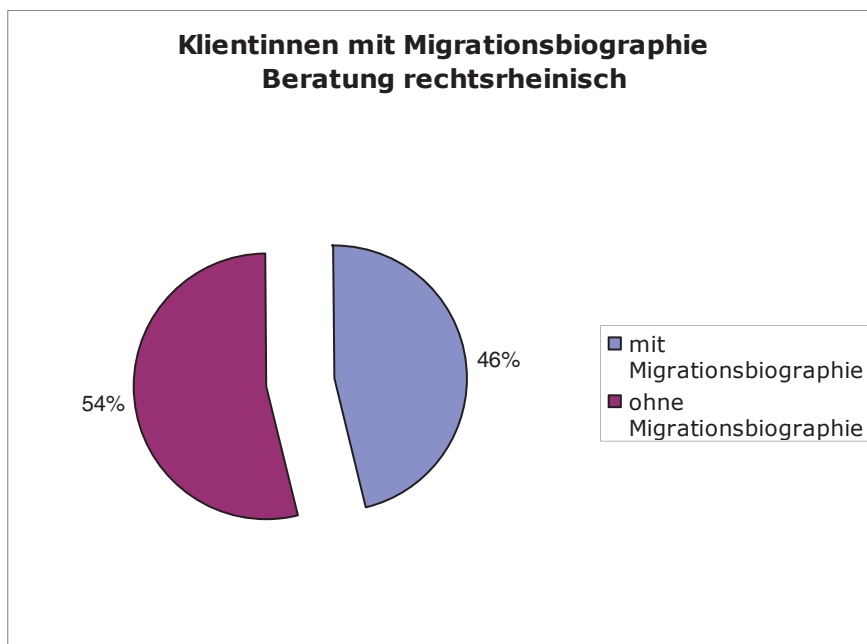


**Beratungsanlässe gesamt** (Gemeint sind weitere Themen, die sich nach dem Erstgrund im Laufe eines Beratungsprozesses heraus kristallisieren.)



**Klientinnen mit Migrationsbiographie - ohne Migrationsbiographie / Übersicht**

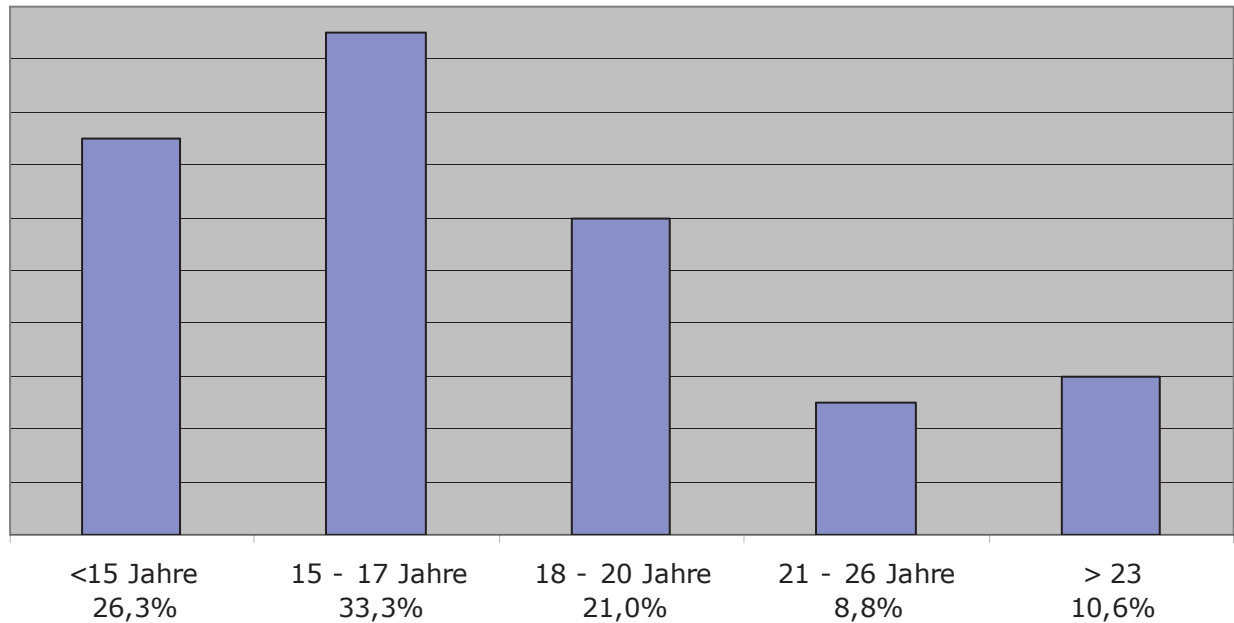
Die Anzahl von Klientinnen ohne Migrationsbiographie (abgeschlossene Fälle) in der Beratung rechtsrheinisch ist im Vergleich zum Vorjahr (52%) auf 54% gestiegen.



## Altersgruppen abgeschlossener Fälle

26,3%	<15 Jahre
33,3%	15 - 17 Jahre
21,0%	18 - 20 Jahre
8,8%	21 - 26 Jahre
10,6%	> 23

## Altersgruppen abgeschlossene Fälle



## 2.2 Mädchensprechzeit / Extrazeit

Die Brücke zwischen den beiden pädagogischen Arbeitsbereichen Beratung und Mädchentreff ist die Mädchensprechzeit, die jeden Montag im Mädchentreff stattfindet. Im Rahmen des Offenen Bereiches im Mädchentreff werden die Mädchen und jungen Frauen von der Beraterin aufgesucht, um Kontakt herzustellen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Als Ergänzung zu der üblichen "Komm-Struktur" in Beratungssettings, schafft das Angebot den Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, die Beraterin kennen zu lernen und Vertrauen zu gewinnen, ohne sich direkt mit den eigenen Problemen zu offenbaren. Über gemeinsame Aktivitäten (beispielsweise gemeinsames Essen, Spielen, Hausaufgaben erledigen, etc.) fanden 12 Besucherinnen des Mädchentreffs regelmäßig den Weg in die Beratung.

### **3 Projekt Aufsuchende Mädchenarbeit (bis Juli 2013)**

Aufsuchende Mädchenarbeit – Lösung zur Gewalt- und Drogenproblematik von Mädchengruppierungen in Köln - (Mülheim)-Dellbrück

Vom 01.02.2012 bis zum 31.01.2013 war es möglich, ein Jahr lang, durch die Finanzierung des Unterstützungsvereins "wir helfen", 20 Stunden wöchentlich mobile aufsuchende Mädchenarbeit zu leisten. Eine anschließende 2. Projektphase vom 01.02.2013 bis 15.07.2013 wurde als Übergang von der mobilen aufsuchenden Arbeit zu einer intensiveren Einzel- und Gruppenarbeit im Interkulturellen Mädchentreff (jetzt Mädchenzentrum) verstanden.

Ausgangspunkt war die Situation in Köln-Dellbrück Ende des Jahres 2011. Jugendgruppierungen trafen sich an verschiedenen öffentlichen Plätzen im Stadtteil und an KVB Haltestellen. Die Jugendlichen (insgesamt ca. 100), von denen zu damaligen Zeitpunkt ca. 30% Mädchen waren, wurden sowohl von Anwohnerinnen und Anwohnern als auch von ansässigen Geschäftsleuten und der Polizei als Problemgruppe definiert, da sie durch Alkohol- und Drogenkonsum auffielen und eine große Gewaltbereitschaft zeigten.

LOBBY FÜR MÄDCHEN wurde von dem Arbeitskreis, der sich zu dem Zeitpunkt gerade gründete, angefragt, ein Angebot für die noch minderjährigen Mädchen dieser Jugendgruppierung zu machen.

Das Konzept, das daraufhin von LOBBY FÜR MÄDCHEN entwickelt wurde, hatte die Zielsetzung durch aufsuchende Mädchenarbeit Kontakt und Beziehung zu der Zielgruppe aufzubauen, um sie perspektivisch in die Angebote des Interkulturellen Mädchentreffs der LOBBY FÜR MÄDCHEN in Köln-Mülheim zu integrieren, um ihnen Handlungsalternativen aufzuzeigen.

In dem Projektzeitraum kristallisierten sich drei unterschiedliche pädagogische Ansätze heraus, um die genannten Ziele zu erreichen:

- Eine niedrigschwellige, mobile, aufsuchende Mädchenarbeit, um den Kontakt zu den Mädchen aufzunehmen, pädagogische Beziehungsarbeit zu leisten, Vertrauen aufzubauen mit dem Ziel die Mädchen in die Einrichtung Interkultureller Mädchentreff zu integrieren, um mit ihnen Handlungsalternativen zu entwickeln.
- Die Kooperation mit der Polizei, die die Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN an Wochenenden und in der Nacht erst möglich machte. Hierbei spielen Sicherheitsaspekte und die langjährige Erfahrung der Polizei mit der Zielgruppe und der benannten Problematik eine entscheidende Rolle.
- Sprechzeit an der Gesamtschule Holweide, die von einem großen Teil der benannten Mädchen besucht wird, zur Erreichung der angestrebten Zielsetzung.

Eine Vernetzung aller beteiligten Akteurinnen und Akteure fand im "Arbeitskreis Dellbrück" unter der Leitung der Bezirksjugendpflege statt.

Frau Stefanie Gilles, Diplom Sozialwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Kriminologie, mit Berufserfahrung in Offener Mädchenarbeit und street work suchte die Zielgruppe in der Projektlaufzeit mindestens einmal monatlich an Wochenenden (samstags) in der Zeit von 18.00 bis 2.00 Uhr in der Nacht auf. In dieser Zeit war sie gemeinsam mit einem Polizeibeamten und zeitweise auch mit einer Polizeibeamtin vor Ort. Auch wenn dieses

Konstrukt ungewöhnlich erscheint und zu Diskussionen geführt hat, ob eine soziale Arbeit in Kooperation mit der Polizei überhaupt möglich ist, hat doch das Ergebnis gezeigt, dass Frau Gilles bei allen Jugendlichen als Pädagogin bekannt und akzeptiert war und allen klar war, dass sie als Ansprechpartnerin für die Mädchen dient. Frau Gilles konnte Kontakt herstellen und Termine mit den Mädchen vereinbaren. Natürlich gab es auch junge Frauen, die das Angebot abgelehnt haben. Sie gehörten aber auch nicht zu der Zielgruppe der minderjährigen Mädchen.

Wöchentlich (freitags) in der Zeit von 14.00 bis 24.00 Uhr suchte Frau Gilles unterschiedliche KVB Haltestellen und Treffpunkte der Mädchen auf. Auch dies geschah überwiegend in Kooperation mit der Polizei.

Wöchentlich bot Frau Gilles in der Gesamtschule Holweide eine Sprechzeit an. Diese Sprechzeit entwickelte sich zu einem stark frequentierten Angebot, aus dem Gesprächstermine und notwendige Handlungsschritte resultierten. Die Sprechzeit führte zu intensivem Kontakt zu ca. 20 Mädchen. 10 Mädchen haben mehrmals den Interkulturellen Mädchentreff besucht und nahmen die fachlichen Kompetenzen von Frau Gilles sowohl über den persönlichen Kontakt als auch über das Diensthandy regelmäßig und intensiv wahr. Die besprochenen Themen zeugen von einem großen Vertrauen, dass sich entwickelt hat und bestätigen den Bedarf eines solchen Angebotes.

Zu den Themen der Mädchen zählten u.a. Schulverweigerung, ungewollte Schwangerschaft – Schwangerschaftsabbruch ("Pille danach"), sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, Alkohol- bzw. Drogenproblematiken, hohe Gewaltbereitschaft und Mobbing.

Bedarfsorientiert gab es Gruppengespräche mit den Mädchen, der Polizei und Steffi Gilles im Interkulturellen Mädchentreff, die als Interventionsform bei aktuellem schwerwiegendem Mobbing und in diesem Zusammenhang straffrechtlich relevanten Fragestellungen durchgeführt wurden.

In den Herbstferien 2013 bot Frau Gilles in Kooperation mit Dimitria Bousikou ein Gewaltpräventionstraining für eine ausgewählte Gruppe von fünf Mädchen an. Seit 2000 arbeitet D. Bousikou als Gewaltpräventionstrainerin mit Kindern und Jugendlichen.

Ihre Arbeitsmethoden sind interdisziplinär. Alle Trainings sind handlungs- und erlebnisorientiert, um einen emotionalen Zugang zu ermöglichen. Zudem sind Spaß und Humor zur Förderung des Lernprozesses ein wesentlicher Bestandteil der Trainings.

Sie nutzt Inhalte aus den Bereichen Coolness- und Anti-Aggressivitäts-Training, Provokativer und Konfrontativer Therapie, Theaterpädagogik, Selbstverteidigung und Selbstbehauptung, Kampfkunst und Abenteuer- und Erlebnissport. Die Konfrontative Pädagogik als Erziehungsmethode, die auf Grenzen und klaren Strukturen basiert, spiegelt ihre pädagogische Haltung wider.

Die teilnehmenden Mädchen haben das Angebot sehr positiv bewertet und als Multiplikatorinnen fungiert, indem sie den anderen Mädchen davon berichtet haben und diese an einem weiteren Training teilnehmen würden.

Im "Arbeitskreis Dellbrück" wurden die pädagogischen Maßnahmen besprochen, entwickelt und abgestimmt. Außerdem wurde und wird gemeinsam überlegt wie den Jugendlichen weiterhin Unterstützung angeboten werden kann, eventuell auch in Form einer festen Jugendeinrichtung. Neben der Bezirksjugendpflege, dem ASD, der street work, der Polizei, der KVB, dem Ordnungsamt, Anwohnerinnen und Anwohnern gehören auch die freien Träger der Jugendhilfe und Sportvereine zu diesem Arbeitskreis.



Um das Angebot der mobilen Mädchenarbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN bekannt zu machen, bot Frau Gilles bei zwei Straßenfesten in Köln Dellbrück (Ev. Pauluskirche und dem alljährlich stattfindenden Dellbrücker Straßenfest) Informationen über das Angebot an. Außerdem stellte sie das Projekt zu Anfang während einer LehrerInnenkonferenz an der IGS Holweide vor.

Insgesamt bestanden im Januar 2013 Kontakte zu 35 Mädchen, von denen zehn regelmäßig den Mädchentreff besuchten. 20 Mädchen der Zielgruppe konnten über die Arbeit an der Gesamtschule Holweide erreicht werden, 15 über die mobilen Einsätze an den genannten Treffpunkten der Jugendlichen. Aufgrund dieser Zahlen wird deutlich, dass die mobile Mädchenarbeit mit der genannten Zielsetzung ein erfolgreiches Angebot war.

Die anschließende 2. Projektphase vom 01.02.2013 bis 15.07.2013 wurde als Übergang von der mobilen aufsuchenden Arbeit zu einer intensiveren Einzel- und Gruppenarbeit im Interkulturellen Mädchentreff (jetzt Mädchenzentrum) verstanden. Das Projekt sollte somit bis zu den Sommerferien 2013 abgerundet und zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Im Zeitraum Februar bis Juli 2013 suchte Frau Gilles die IGS Holweide nur noch einmal monatlich (insgesamt 6 Termine) auf. Diese Sprechzeit wurde von der Zielgruppe des Projektes weiterhin gut angenommen und unter anderem genutzt, um Termine für konkrete Gruppenangebote und Einzelgespräche in den Räumen des Interkulturellen Mädchentreffs (jetzt Mädchenzentrum) zu vereinbaren. Zu diesen Gruppenangeboten zählten vier Kochangebote, drei Filmangebote und drei kreative Angebote (Schmuck herstellen, Nähen). Die Treffpunkte der Mädchen wurden noch mehrmals im o.g. Projektzeitraum aufgesucht (nachmittags).

Um die Kommunikation zu den Mädchen auch weiterhin zu gewährleisten wurde ein facebook account angelegt. Diesen nahmen die Mädchen wider Erwarten nicht als regelmäßiges Kommunikationsmittel wahr. Das Diensthandy wurde allerdings nach wie vor von den Mädchen häufig zur Kontaktaufnahme genutzt.

Die geleistete Beziehungsarbeit ist eine gute Grundlage, um den Mädchen auch zukünftig den Zugang zu den verschiedenen Angeboten des Mädchenzentrums der LOBBY FÜR MÄDCHEN, wie Laufbahnbegleitung, Gesundheitsprojekt "Leib & Seele" Mädchenberatung und Mädchentreff zu ermöglichen. Dies zeigt die Teilnahme einiger Mädchen (insgesamt 10) an den offenen Angeboten des Mädchentreffs.

## **4 Projekt M(a)BI Mädchen(aus)bildungsinitiative / RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft**

Im Februar 2013 startete das Projekt Mädchenausbildungsinitiative – kurz M(a)BI. Dieses von der RheinEnergieStiftung geförderte Projekt wurde initiiert, um Mädchen und junge Frauen im Alter von 12-21 Jahren bei ihrer beruflichen Orientierung und konkret beim Bewerbungsprozess in Praktikum, Ausbildung und Studium zu unterstützen.

Zwei Mal in der Woche, jeweils am Mittwoch und am Freitag, haben die Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, sich mit einer pädagogischen Fachkraft zu treffen und an ihrer beruflichen Laufbahn zu arbeiten. Zu Beginn geht es vor allem um das Ergründen der persönlichen Interessen und Ressourcen, die jede Einzelne mitbringt. Darauf folgen häufig die Recherche nach konkreten Stellenangeboten und dann das Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Bei Bedarf werden Tipps und Tricks für Telefongespräche, Bewerbungstests und –gespräche gegeben. Jeder Bewerbungsprozess ist einzigartig und muss daher individuell auf das Mädchen / die junge Frau abgestimmt sein. Daher sind auch die Zugangs- und Kommunikationswege unterschiedlich. Viele der am Projekt teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen sind Stammbesucherinnen des Mädchentreffs, nutzen die Beratung rechts- oder linksrheinisch, kommen über EinzelfallhelferInnen oder sind Freundinnen, Schwestern oder Bekannte von bereits teilnehmenden Mädchen. Um einen Termin zu erhalten, kann die Fachkraft direkt im Mädchenzentrum angesprochen, telefonisch kontaktiert oder per Mail angeschrieben werden. Alle Zugänge werden rege genutzt.

Neben den Einzelgesprächen werden regelmäßig Fachfrauen eingeladen, die den Mädchen und jungen Frauen "aus erster Hand" und niedrigschwellig über ihren Beruf berichten, um das Berufswahlspektrum der Teilnehmerinnen zu erweitern. So wurden 2013 eine Hebamme, eine Mechatronikerin, eine Polizistin, eine Pharmazeutin und eine Fotografin im Mädchenzentrum begrüßt. Die Fotografin kam außerdem mehrmals in das Mädchenzentrum, um für mehrere Interessentinnen Bewerbungsfotos zu erstellen.

Des Weiteren wurde die Aktion "Mädchenträume - Traumberufe - Was ich einmal werden will!" im Rahmen des Mädchenkulturtages im Juni durchgeführt. Dabei hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit auf Karteikarten zu formulieren, welchen Beruf sie einmal ergreifen möchten. Mögliche Hemmnisse konnten dabei spielerisch außer Kraft gesetzt werden, während Bestärkungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden. An der Aktion nahmen über 100 Mädchen im Alter bis zu 23 Jahren teil, die Jüngsten waren gar erst 5 Jahre alt und wer weiß wie sich die Berufswelt für sie in den nächsten Jahren ändert.

Drei Projektteilnehmerinnen wurden in die Innenstadt begleitet, um in Einzelhandelsgeschäften nach einer Nebentätigkeit zu fragen. Durch diese sehr reale Übung konnten die Mädchen ihre Kommunikationsfähigkeit fördern und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Mit einer weiteren Teilnehmerin besuchte die Pädagogin einen Kindergarten, damit die 14 jährige sich vorstellen und die Bewerbungsunterlagen für ein Schulpraktikum abgeben konnte.

Desweiteren wurde für eine Teilnehmerin ein Word-Kurs durchgeführt, damit sie in Zukunft ihre Bewerbungsunterlagen eigenständig erstellen kann. Zwei Mädchen haben im November mit der Projektmitarbeiterin die BerufesMesse Rheinland Live besucht, die für beide einen guten Beitrag zur beruflichen Orientierung bot.

Das Projekt in Zahlen:

Von Februar bis Dezember 2013 nahmen 30 Mädchen und junge Frauen an der Mädchen(aus)bildungsinitiative teil. Davon hatten 24 Mädchen (80%) eine Migrationsbiographie (Äthiopien, Angola, Burkina Faso, Ghana, Irak, Italien, Marokko, Senegal, Serbien, Somalia, Togo, Türkei). 6 Mädchen waren deutscher Herkunft (20%). Insgesamt entstanden ca. 120 Einzelkontakte. Die Mädchen waren im Alter von 12-23 Jahren. An den Gesprächen mit den Fachfrauen nahmen 15 Mädchen teil.

Die Anliegen der Mädchen waren jeweils die berufliche Orientierung, Unterstützung bei der Stellenrecherche, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen für Praktikum, Nebentätigkeit, Ausbildung, Studium, Freiwilliges Soziales Jahr oder Au-pair sowie Unterstützung bei Telefonaten, Einstellungstests und -gesprächen.

Bisher konnten vier Mädchen in Ausbildung, vier in Praktikum und zwei in eine Nebentätigkeit und eine in eine weiterführende Schule zum Erweitern des Schulabschlusses vermittelt werden. Zwei Mädchen nahmen ein Studium auf. Eine Projektteilnehmerin wurde in ein Freiwilliges Soziales Jahr vermittelt und eine bei den Bewerbungsunterlagen für ihr Au-pair-Jahr unterstützt. Vier Mädchen und junge Frauen kamen mit dem Anliegen berufliche Orientierung zum Projekt und vier sind noch in Bewerbungsprozessen.

Von drei Mädchen erhielt die pädagogische Fachkraft keine Rückmeldung über den Vermittlungsstand. Weitere sechs Mädchen nahmen an den Besuchen der Fachfrauen bzw. beim Anfertigen der Bewerbungsfotos teil.

Etwa die Hälfte der Teilnehmerinnen des Projektes M(a)BI sind ALG 2 Empfängerinnen.

Das Projekt M(a)BI wird für weitere 2 Jahre (bis Januar 2016) von der RheinEnergieStiftung unterstützt. Dadurch ist eine kontinuierliche und weitere Unterstützung vieler Mädchen und junger Frauen möglich.

Für das Jahr 2014 gibt es außerdem schon viele Ideen. So soll eine Fachfrau von der Bundeswehr die zivilen Berufe vorstellen. Ein Besuch bei unserer langjährigen Unterstützerin, der Optikerin Frau Brigitte Seidl, in ihrem Betrieb ist geplant, und eine ehrenamtliche Fachfrau wird mit den Mädchen und jungen Frauen Bewerbungsgespräche üben.

Außerdem ist ein weiterer Word-Computerkurs angedacht, der den Mädchen und jungen Frauen zur Erstellung und Bearbeitung der persönlichen Bewerbungsunterlagen behilflich sein soll.

Zur Verdeutlichung der Arbeit im Projekt M(a)BI, soll hier ein realer Fall skizziert werden, um die Abläufe und die Herausforderungen zu erläutern.

Michelle (Name geändert) wurde über die Beratung rechtsrheinisch ins Projekt vermittelt, sie ist außerdem Besucherin des Mädchentreffs des Mädchenzentrums. Sie ist 18 Jahre alt, kenianischer Herkunft und lebt seit 5 Jahren in Deutschland. Ihre Deutschkenntnisse sind für eine reguläre, betriebliche Ausbildung nicht ausreichend. Im Erstgespräch wurde mit Michelle erst einmal über ihre beruflichen Vorstellungen und ihren bisherigen Werdegang gesprochen. Sie sagte, dass sie in Zukunft gerne im Bereich Altenpflege tätig sein würde. Da sie bereits Erfahrung in der Arbeit mit SeniorInnen hat und schon 1-2 SeniorInnenzentren kennt, die ausbilden, werden Bewerbungsunterlagen erstellt, Adressen und AnsprechpartnerInnen herausgesucht und Bewerbungsunterlagen zusammengestellt.

Die päd. Fachkraft zeigt Michelle außerdem mehrere Möglichkeiten der Stellenrecherche auf.

Sie erarbeitet mit ihr aber auch Alternativen zur angestrebten Ausbildung. Aufgrund ihrer unzureichenden Deutschkenntnisse und ihrer durchschnittlichen bis schlechten Schulnoten kommt im Bereich Altenpflege, erst einmal nur die zweijährige Ausbildung zur Altenpflegehelferin für Michelle in Frage. Um sicher zu gehen, dass die dementsprechenden SeniorInnenzentren noch Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, schlägt die päd. Fachkraft vor, dort anzurufen.

Aufgrund von Unsicherheit würde Michelle einen Anruf gerne vermeiden. Durch die Möglichkeit gemeinsam dort anzurufen (Michelle am Telefon und päd. Fachkraft im gleichen Raum) und den Ablauf des Telefonats vorab zu besprechen, gestärkt, ruft Michelle dort an und bekommt Gewissheit, dass noch Ausbildungsplätze frei sind. Sie schickt ihre Bewerbung ab und erhält eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

Da sie unsicher ist, wie sie sich in einem solchen Gespräch verhalten soll, was sie anziehen soll und welche Fragen auf sie zukommen könnten, wird all dies vorab genau besprochen.

Darauf folgend werden weitere Termine zwischen Michelle und der Pädagogin vereinbart, um so viele Bewerbungen wie möglich auf den Weg zu bringen, damit die Wahrscheinlichkeit eine Ausbildungsstelle zu erhalten, steigt. Um Michelle die Möglichkeit zu geben, weitere Bewerbungen auch Zuhause zu erstellen, zeigt ihr die Mitarbeiterin, wie sie dies im Schreibprogramm Word machen kann. Zur Absicherung kann Michelle ihre erarbeiteten Bewerbungen noch einmal zum Korrekturlesen per Mail an M(a)BI schicken.

## **5 Projekt "Leib & Seele" Mädchengesundheitsprojekt / Aktion Mensch**

Das Projekt "Leib & Seele" ist ein Projekt zur Mädchengesundheitsbildung- und -förderung. Es richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 21 Jahren, die aus nicht-europäischen Ländern zugewandert sind. Das Projekt "Leib & Seele" startete im April 2013 und wird durch die Aktion Mensch gefördert. Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre.

Gesundheit von Mädchen und jungen Frauen war in den letzten Jahren immer wieder Thema in der Offenen Mädchenarbeit im Mädchentreff. Auf die Fragen der Mädchen wurde mit unterschiedlichen Angeboten reagiert. Es war allerdings deutlich, dass die Bedarfe der Mädchen ein komplexeres Angebot erforderten. "Leib & Seele" bietet nun die Möglichkeit, sich intensiv den Bedürfnissen und Fragestellungen, die von Seiten der Mädchen und jungen Frauen in Bezug auf Gesundheit vorhanden sind, zu widmen.

Das Themenfeld ist komplex und vielfältig, der Gesundheits- bzw. Krankheitsbegriff setzt nicht erst beim Auftreten von Krankheit an, der Fokus liegt mehr auf der Prävention. So sollen Themen wie Ernährung, Sport und Bewegung, Entspannung, seelische Gesundheit, Identität, ÄrztInnenbesuche, der weibliche Körper, Menstruation, (frühe) Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikte, etc. behandelt werden. Es soll ein Bewusstsein für die Themen geschaffen und die Verantwortungsübernahme für die eigene Gesundheit soll gefördert werden.

Ein weiteres Anliegen ist auch, den Mädchen und jungen Frauen die Beratungs- und Hilfelandschaft vor Ort näher zu bringen, damit sie selbst wissen, wo es welche Angebote gibt; dass sie auch als Multiplikatorinnen fungieren und das Wissen an Freundinnen weitergeben können. Durch Besuche in Beratungsstellen soll die Hemmschwelle abgebaut werden, selbst Rat und Hilfe zu suchen.

Auch das Wissen über das hiesige Gesundheitssystem sowie Krankenversicherungen soll ausgebaut werden. Ebenso ist davon auszugehen, dass es unter den Teilnehmerinnen Mädchen ohne eine Krankenversicherung gibt, die ebenso Zugang zu medizinischen Leistungen benötigen. Hier ist insbesondere eine Hinführung zu Anlaufstellen für Menschen ohne Krankenversicherung nötig, aber auch gemeinsam mit den Mädchen der Weg in eine Mitgliedschaft einer gesetzlichen Krankenkasse zu suchen. Darüber hinaus ist ein Angebotsbestandteil, Mädchen und junge Frauen bei ÄrztInnenbesuchen zu begleiten, da auch hier Hemmschwellen bestehen. Diesen Hemmschwellen liegen unterschiedliche Faktoren zugrunde, u.a. mangelnde Sprachkenntnisse oder bereits gemachte schlechte Erfahrungen mit ÄrztInnen.

### **Wie alles begann...**

Für das Projekt wurden neue Räumlichkeiten in dem Haus angemietet, wo sich bereits die anderen Bereiche des Mädchenzentrums befinden. Die Einrichtung der neuen Räume hat einige Zeit zu Projektbeginn in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurde Öffentlichkeitsmaterial erstellt. Um möglichst viele Mädchen zu erreichen, wurde der Flyer in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch angefertigt. Dies kann nach Bedarf erweitert werden, wenn sich herauskristallisiert, dass die Angebote vermehrt von Mädchen und jungen Frauen einer anderen Sprachgruppe wahrgenommen werden.

### **Kooperationen**

Um die Zielgruppe der neu zugewanderten Mädchen und jungen Frauen anzusprechen, ist es sinnvoll, auch die Institution Schule mit einzubeziehen. In Internationalen Förderklassen,

die es mittlerweile an vielen Kölner Berufskollegs gibt, werden junge Menschen, die neu zugewandert sind, unterrichtet. Aus diesem Grund ging die LOBBY FÜR MÄDCHEN im September eine Kooperation mit dem Berufskolleg Ehrenfeld ein. Hier führt die Projektmitarbeiterin an einem Vormittag in der Woche eine Offene Mädchensprechzeit durch, die sich speziell an die Zielgruppe richtet.

In diesem Rahmen wurde das Projekt "Leib & Seel" in einigen Klassen des Berufskollegs Ehrenfeld, in denen viele Schülerinnen, die neu zugewandert sind, anzutreffen sind, vorgestellt. Darüber hinaus wurden Workshops in einigen Klassen mit den Schülerinnen durchgeführt, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und den Mädchen das Projekt und gesundheitliche Themen näher zu bringen. Dabei wurden Themen wie mein Körper, Selbstbestimmung, Ernährung, seelische Gesundheit, Beziehung, Schwangerschaft etc. niedrigschwellig und spielerisch angesprochen und mit den Mädchen thematisiert. Im Rahmen dieser Workshops kristallisierten sich auch Themen bzw. Interessen der Mädchen heraus: psychische Gesundheit oder Depressionen (im weitesten Sinne) und Fragen über den weiblichen Körper, z.B. Jungfräulichkeit.

Außerdem wurde seitens der Mädchen der Wunsch geäußert, an einem Schwimmkurs für Mädchen und junge Frauen teilzunehmen, der geschlechtsspezifisch ist und sich an Anfängerinnen richtet. Diesem Wunsch soll in 2014 nachgegangen werden.

Darüber hinaus entstand eine Kooperation im Rahmen des Projektes mit der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. (ÄGGF). Die ÄGGF ist ein Zusammenschluss aus Ärztinnen im gesamten Bundesgebiet, die u.a. versucht die schulische Sexualerziehung mit ihrem Angebot um eine ärztliche, präventive Perspektive zu ergänzen und zu erweitern. Ursula Jung-Saxler, Frauenärztin und Mitfrau bei der ÄGGF, hat bereits seit mehreren Jahren mit dem Mädchentreff zusammengearbeitet und bereits zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt und viel Aufklärungsarbeit geleistet. Auch bei "Leib & Seele" wirkt sie als kompetente Referentin in den Workshops und als Ansprechpartnerin mit und bietet Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, ihre Fragen rund um den weiblichen Körper zu stellen.

Zudem konnte eine weitere Fachfrau für das Projekt gewonnen werden. Sonja Derman ist Zahnärztin an der Zahnklinik der Universität zu Köln. Sie führte im November einen Workshop zum Thema "Zahn- und Mundhygiene" durch. Viele Menschen haben Berührungängste zu ZahnärztInnen, da sie negative Erfahrungen gemacht haben. Andere wiederum sind es aus ihren Herkunftsländern nicht gewohnt, präventiv eine Zahnärztin/einen Zahnarzt zu besuchen, sondern nur, wenn ein Notfall vorliegt.

Im Workshop mit Frau Derman konnten die Teilnehmerinnen von ihren bisherigen Erfahrungen mit ZahnärztInnen berichten und hatten die Möglichkeit, einer Expertin ihre Fragen zu stellen. Darüber hinaus lernten sie, wie ein Zahn aufgebaut ist, wie Karies entsteht und wie sie ihr eigenes Zahnputzverhalten verbessern können. Im Selbstversuch färbten die teilnehmenden Mädchen ihre Zähne mit einer blauen Flüssigkeit ein, um zu sehen, an welchen Stellen noch Beläge sind und an welchen Stellen im Mund ausreichend geputzt wurde. Frau Derman gelang es, das Interesse der Mädchen für das Thema Zähne und Zahngesundheit zu wecken, so dass weitere Veranstaltungen für 2014 in Planung sind.

Ursula Hackmann, ernährungsmedizinische Beraterin, konnten wir als kompetente Fachkraft für unser Projekt gewinnen. Sie führt regelmäßig Workshops zum Thema "Gesunde Ernährung" durch. Im November 2013 fand der erste Workshop statt, bei dem es um das Thema Frühstück ging. Mit spielerischen und anwendungsbezogenen Methoden konnten die

Mädchen viel Neues über Nährstoffe lernen und hatten Raum für ihre vielen Fragen. Besonders auffällig ist, dass das Thema Ernährung mehr als andere Themen von den Mädchen angefragt wird. Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass Mädchen und junge Frauen sich unter Druck gesetzt fühlen, gesellschaftlich dominanten Schönheitsidealen entsprechen zu müssen. Daher liegt der Fokus hier ganz besonders auf einer gesunden, ausgewogenen und leckeren Ernährung, auf einem achtsamen Umgang mit dem Thema Ernährung und somit auch mit sich selbst.

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember fand ein Workshop zum Thema Aids statt. Referentin war Yvonne Sartor, die über mehrjährige Erfahrung in der Bildungsarbeit zum Thema AIDS verfügt. Das Thema AIDS hat in den letzten Jahren an Präsenz verloren, was sich leider auch im mangelnden Interesse vieler Mädchen widerspiegelt hat.

Der Workshop fand daher mit einer kleineren Teilnehmerinnenzahl statt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Themen AIDS, Sexualität, Selbstbestimmung, das Recht "nein" zu sagen, Diskriminierung etc. keine Berührungspunkte mit dem Leben von Mädchen und jungen Frauen, die neu zugewandert sind, haben

Im Dezember 2013 startete ein Kurs zum Thema Entspannungstechniken, den Sabine Wiegemann, pädagogische Mitarbeiterin und Entspannungspädagogin im Mädchenzentrum, durchführte. Dieser bestand aus vier inhaltlichen Bausteinen, wobei es bei jedem Baustein einen inhaltlichen Schwerpunkt gab, wie z.B. Stress, Entspannung, Achtsamkeit. Der Kurs soll den Teilnehmerinnen helfen, die Hemmschwelle zu überwinden, solch ein Angebot zu nutzen, unverbindlich ein Angebot dieser Art kennenzulernen und gegebenenfalls erstes Handwerkzeug mitzugeben, das sie vielleicht in ihren Alltag integrieren können, um ihren Stress zu bewältigen. Die Gruppe der Teilnehmerinnen war konstant und der Kurs stieß auf positive Resonanz. Einige der teilnehmenden Mädchen berichteten von alltäglichen Faktoren wie Schule, Familie, Probleme mit dem Schlaf, die sie in ihrem Leben als Stress oder als stressverursachend empfinden. So ist eine Fortsetzung dieser Thematik für das Jahr 2014 angedacht.

Eine weitere Aktion, die im Rahmen des Projektes durchgeführt wurde, war der dreitägige Besuch der ersten Konferenz für Schwarze Mädchen/Mädchen of Color/mit Migrationshintergrund in der Bildungsstätte Einschlingen in Bielefeld vom 28.10.-30.10.2013. Ins Leben gerufen wurde diese von Mädchen selbst, um eigene geschützte Räume zu schaffen und sich mit anderen Schwarzen Mädchen und Mädchen of Color auszutauschen. Neben theoretischen Inputs zu Themen wie Migration, Rassismus, Identität und Selbstbezeichnungen, gab es viel Raum und Zeit, sich über alltägliche Erfahrungen und Empowerment-Strategien auszutauschen. Wichtig war auch die Frage nach Bezeichnungen wie "Schwarz", "of Color" oder "weiß", die im Vorfeld für Irritationen bei einigen Teilnehmerinnen sorgten hatten. Die Begriffe "Schwarz" und "People of Color" bezeichnen nicht Hautfarben, sondern sind politische Selbst-Bezeichnungen für Menschen, die die erlebte Erfahrung teilen aufgrund körperlicher und kultureller Fremdzuschreibungen der Weißen Mehrheitsgesellschaft als "anders" und "nicht zugehörig" definiert zu werden.

Solche Zuschreibungen gehen nicht spurlos an Menschen vorbei, sondern haben Auswirkungen unterschiedlicher Art. Dies wirkt sich auch auf die Selbstwahrnehmung von Mädchen und jungen Frauen of Color aus und es wird so die Annahme verinnerlicht, dass sie nicht gewissen Normen und Idealen entsprechen. Von daher ist solch eine Konferenz, sind solche Räume, wichtig für von Rassismus betroffene Mädchen. Für viele der Mädchen und jungen Frauen ist Rassismus in ihrem Alltag allgegenwärtig, jedoch haben sie selten die

Möglichkeit, darüber sprechen zu können, ohne sich erklären oder rechtfertigen zu müssen. Auch die Gefühle, die mit diesen Erfahrungen einhergehen, finden oftmals keinen Raum und können sich im Körper manifestieren. Das Sprechen über diese Themen war in solch einem geschützten Raum möglich. Gerade deswegen war die Konferenz für viele der Teilnehmerinnen besonders wichtig und einzigartig.

Insgesamt haben über 30 Mädchen und junge Frauen teilgenommen, unter ihnen auch drei Teilnehmerinnen aus dem Mädchenzentrum. Die Resonanz auf die Konferenz war überwiegend sehr positiv und auch einige der Mädchen, die mitgefahren sind, haben Interesse daran gezeigt, an der Organisation für 2014 mitzuwirken.

Seit Beginn der Projektlaufzeit haben 41 Mädchen und junge Frauen an den Workshop-Angeboten von "Leib & Seele" teilgenommen.

Zehn Mädchen und junge Frauen haben die pädagogische Mitarbeiterin von "Leib & Seele" aufgesucht, um weitere Fragen zu gesundheitlichen Themen zu klären.

Die Anliegen waren:

- Schwangerschaft
- Unterbringung im Mutter-Kind-Heim
- Unterstützung bei der Suche nach Hebammen
- Angst vor Arzt/Ärztinnenbesuchen
- Schönheitskorrekturen
- Verhütungsmethoden
- Schlafstörungen
- Der eigene Körper/Schönheitsnormen
- Die Pille danach
- Begleitung zu Fachstellen



## **6 Sonstiges in 2013**

### **6.1 Betriebsausflug, Oktober**

Fast schon Tradition: Das Gesamtteam der LOBBY FÜR MÄDCHEN startete auch in diesem Jahr den Betriebsausflug mit einem gemeinsamen Frühstück im Bürgerzentrum Alte Feuerwache. Es schloss sich ein Gesangsworkshop und ein Besuch bei einem Geigenbauer an.

### **6.2 "jnadenlos jeck", Report K, Januar**

Die Kölner Internetzeitung Report K schenkte der LOBBY für die Karnevalssitzung "jnadenlos jeck" von den "Müllemer Junge" in der Stadthalle Köln-Mülheim zwei Einladungskarten. Vielen Dank!

### **6.3 Jahresabschlussfeier, Dezember**

2013 gab es sowohl für die Besucherinnen des Mädchenzentrums als auch für die ehrenamtlichen Unterstützerinnen eine Jahresabschlussfeier. Bei beiden Feiern stand das gemütliche Beisammen sein und der kulinarische Genuss im Vordergrund.

### **6.4 Kontaktpflege, fortlaufend**

Um über die Konzepte und die praktische Arbeit im Mädchenzentrum zu berichten, wurden verschiedene Gespräche geführt. Dabei war wichtig, differenziert über Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen heute zu berichten, den Bedarf am Ausbau des geschlechtsspezifischen Hilfeangebotes aufzuzeigen und für eine geschlechtergerechte Haushaltspolitik, auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, einzutreten.

GesprächspartnerInnen waren:

- Mathias W. Birkwald, Kölner Abgeordneter und rentenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Januar
- Dr. Carolin Butterwegge Mitglied des JHA, Gisela Stahlhofen Fraktionssprecherin, Oswald Pannes Mitglied des JHA, Mitglieder der Ratsfraktion DIE LINKE Köln, März
- Gerda Kieninger Sprecherin des Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation, Wolfgang Jörg Sprecher des Ausschusses für Familien, Kinder und Jugend, SPD Fraktion im Landtag NRW, zu geschlechtergerechter offener Kinder- und Jugendarbeit, März 2013

### **6.5 Kooperation mit der KathO NRW; Abt. Köln**

Seit dem 13.04.2010 ist der Interkulturelle Mädchentreff (jetzt Mädchenzentrum) offiziell kooperierende Praxiseinrichtung der KathO (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln). Das Ziel des Konzeptes der "kooperierenden Praxiseinrichtungen" ist die Entwicklung und Sicherung von Qualitätsstandards für die Praxisphasen der Studierenden sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der kooperierenden Praxiseinrichtung. Weiterhin werden aktuelle Entwicklungen aus der Praxis

in Kooperation mit der Hochschule beforscht. Die Studierenden werden vorzugsweise in die kooperierenden Praxiseinrichtungen vermittelt.

Aus der Kooperation sind die folgenden Projekte, Mitwirkungen und Veranstaltungen entstanden:

### **"Chancen der Vielfalt nutzen lernen"**

Seit Oktober 2012 bis Juli 2013 unterstützen im dritten und letzten Durchlauf zwei Studentinnen im Rahmen des Projektes "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" gezielt eine Gruppe von Mädchentreffbesucherinnen. Das Projekt versteht sich als eine strukturelle Maßnahme zur Vermittlung von interkultureller Qualifizierung und Lern- und Sprachförderkompetenzen für Studierende, im Rahmen des Lehramtsstudiums und des Studiums der Sozialen Arbeit. Zugleich werden Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien sprachlich gefördert und/oder durch außerschulische Angebote in ihrer Kompetenzerweiterung gestärkt.

Das Projekt basiert auf einer gemeinsamen Konzeption des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI), der Stiftung Mercator und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW). Die Projektleitung obliegt der RAA, Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderungsfamilien, Hauptstelle NRW in Essen. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der RAA in Köln und Leverkusen sowie der KathO NRW, Köln und der Fachhochschule Köln, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften. Das Projekt wird zudem aus Mitteln des europäischen Integrationsfonds (EIF) ko-finanziert.

### **Theorie-Praxis-Woche**

Im November 2013 wurde das Mädchenzentrum von einer Gruppe Studentinnen im Rahmen der Theorie-Praxis-Woche der KathO, NRW, Köln besucht. Den Studierenden wurde bei dem Praxisbesuch die Möglichkeit gegeben, die Einrichtung und den Verein LOBBY FÜR MÄDCHEN kennen zu lernen.

#### **6.6 Markt der Möglichkeiten, Juli**

Das Mädchenzentrum war mit einem Informationsstand und mit einem Kreativangebot "Glitzer Tattoos" auf dem Wiener Platz vertreten.

#### **6.7 Mülheimer Tag, September**

Das Bürgerfest wurde im Rahmen des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020 ins Leben gerufen. Anlässlich des Mülheimer Tags bot der Mädchentreff gemeinsam mit seinen Besucherinnen für die Kinder, die an dem Fest teilnahmen, im Sinne der Straßenkunst eine Tape Art-Mitmachaktion an.

#### **6.8 Neustrukturierung der Offenen Kinder und Jugendarbeit in Köln, fortlaufend**

In Form von Workshops und in Unterarbeitsgruppen befinden sich die TeilnehmerInnen des AK §80 (Integrierte Jugendhilfeplanung) im Prozess der Neustrukturierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Köln. Ein erster Entwurf zur Richtlinie zur Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt mittlerweile vor. Vor einer Beschlussfassung durch den Jugendhilfeausschuss soll noch eine große AG §78 einberufen werden. Ab Januar 2015 sollen die neuen Richtlinien für die Jugendeinrichtungen in Kraft treten.

Die LOBBY FÜR MÄDCHEN ist bei dem Prozess der Umstrukturierung als Träger, der sich für Geschlechtergerechtigkeit einsetzt, beteiligt.

#### **6.9 Postverwaltung bei Wohnungslosigkeit, fortlaufend**

Da einige der Mädchentreffbesucherinnen 2013 wohnungslos waren, übernahm der Mädchentreff die Postverwaltung für diese Mädchen.

#### **6.10 Problematisierung der Situation von minderjährigen Roma-Mädchen vor Gericht, März**

Gesprächsaustausch zwischen einer Schöffin, Rom e.V., Amt für Kinder, Jugend und Familie, und der LOBBY FÜR MÄDCHEN.

#### **6.11 Qualitätssicherung, fortlaufend**

Unter diesem Gesichtspunkt fand 2013 wieder ein interner Klausurtag zu dem Thema:

- Weiterentwicklung des Mädchenzentrums
- sowie:
- Zielvereinbarungsgespräche mit Mitarbeiterinnen,
  - thematische Plena,
  - Supervision
- statt.

#### **6.12 Sanierung des Mädchentreffs, Mai - Juni**

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen beeinträchtigten die Arbeit im Mädchentreff für mehrere Wochen, bescherten aber im Ergebnis moderne sanitäre Einrichtungen.

#### **6.13 Tag der Offenen Tür, Juli**

Im Juli lud das Mädchenzentrum der LOBBY FÜR MÄDCHEN zu einem Tag der Offenen Tür in die Buchheimer Straße ein. An diesem Tag wurde den interessierten BesucherInnen das Mädchenzentrum mit seinen pädagogischen Bereichen: Mädchentreff, Mädchenberatung, Mädchenausbildungsinitiative M(a)BI und Mädchengesundheitsprojekt "Leib & Seele" vorgestellt. Insgesamt besuchten ca. 50 Personen (PolitikerInnen, Verwaltung, Presse, Eltern, KooperationspartnerInnen, Mädchen) das Mädchenzentrum.

Zum Programm gehörten die Vorstellung der Methoden der Mädchenberatung, eine Power-Point-Präsentation über das Mädchengesundheitsprojekt "Leib & Seele", die Mitmach-Aktion "Mädchenträume - Traumberufe - Was ich einmal werden will!", siehe Kapitel 4, des Projektes M(a)BI und ein Buffet, das die Mädchen des Treffs vorbereitet hatten.

#### **6.14 WEISSER RING, Oktober**

Im Oktober wurde der Außenstellenleiter Köln Nord des WEISSEN RING in den Ruhestand verabschiedet und die Nachfolgerin Eva Kuhn vorgestellt. Die Geschäftsführerin der LOBBY FÜR MÄDCHEN und die Koordinatorin des Mädchenzentrums nahmen an der Verabschiedung teil.

#### **6.15 2. UN Welt-Mädchentag, 11. Oktober**

Im Rahmen des 2. UN Weltmädchentages bot die LOBBY FÜR MÄDCHEN einen Vortrag von Dr. Claudia Wallner, Diplom-Pädagogin und Doktorin der Philosophie, Promotionsarbeit Zur Entstehungsgeschichte feministischer Mädchenarbeit, im studio dumont an. In einem bildhaften und bilderreichen Vortrag sprach Claudia Wallner zum Thema : "Von Lillyfee zum Alphamädchen".

Der Mädchenarbeitskreis Köln, MÄK e.V., organisierte eine Luftballon Aktion mit und für Mädchen auf dem Roncalliplatz. Die Mädchen des Mädchenzentrums waren dabei.

Die Regionalgruppe Köln von "Plan International" bot eine Veranstaltung zum Leben von Mädchen in anderen Kulturkreisen und Kontinenten im VHS Saal des Rautenstrauch-Jost-Museums an, die eine Mitarbeiterin des Mädchenzentrums besuchte.

Der Kölner Jugendring forderte mit einem Button "Mehr Freiräume für Mädchen".

## **7 Gremien- und Vernetzungsarbeit**

### **7.1 Arbeitskreise**

- AG OT LeiterInnenkonferenz und Vollversammlung
- AK Dellbrück (bis Juli 2013)
- AK§80 KJHG Integrative Jugendarbeit
- AK Jugendhilfeplanung – Jugendarbeit im Paritätischen Köln
- AK Mädchenarbeit in Köln-Mülheim
- AK Jugend Mülheim
- JaM, AK Jugendberatung aus Mülheim
- MÄK e.V. – Mädchenarbeitskreis Köln
- Mitgliederversammlung des Paritätischen NRW
- Mülheimer Bürgerdienste
- Stadtbezirkskonferenz Mülheim

### **7.2 Kooperationen**

- Amt für Kinder, Jugend und Familie, Bezirksjugendpflege Mülheim
- Berufskolleg Ehrenfeld, Köln, im Rahmen der Projektes "Leib & Seele"
- ISS-Netzwerk Interkultureller Sozialer Service
- KatHO Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln

## **8 Veranstaltungen, Vorträge, Interviews und Veröffentlichungen**

### **8.1 Besuch der Beigeordneten Dr. Agnes Klein**

Dr. Agnes Klein, Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernat IV - Bildung, Jugend und Sport, besuchte im Oktober das Mädchenzentrum um sich über das umfassende Angebot zu informieren.

### **8.2 Hausarbeit zu genitaler Verstümmelung**

Eine Mitarbeiterin des Mädchenzentrums stand einem Schüler eines Kölner Gymnasiums als Interviewpartnerin für eine Projektarbeit zum Thema "Genitale Verstümmelung" zur Verfügung.

### **8.3 "Leib & Seele"**

Das Konzept des Mädchengesundheitsprojektes "Leib & Seele" wurde in folgenden Institutionen vorgestellt: RAA/Kommunales Integrationszentrum Köln, Mai  
Interkulturelles Zentrum Buchheim, Diakonie Köln, Juli  
Flüchtlingsberatung der Diakonie Köln, September  
SKF Köln, Team Vormundschaften, Oktober

### **8.4 RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft**

Die Referentin der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, Bernadette Drescher-Miething, der geschäftsführende Vorstand Frau Gesche Gehrman und Herr Lothar Kossack Übergangsmanagement der Stadt Köln besuchten im Juli das Mädchenzentrum, um sich ausführlich über das Angebot der Mädchen(aus)bildungsinitiative zu informieren und die Räumlichkeiten und Mitarbeiterinnen kennen zu lernen.

### **8.5 Schulen**

Im April 2013 besuchte die Pädagogische Akademie Elisabethenstift, Darmstadt zum wiederholten Mal die LOBBY FÜR MÄDCHEN, um sich über das geschlechtsspezifische, interkulturelle pädagogische Angebot im Mädchenzentrum (früher Mädchentreff) zu informieren.

Die Evangelischen Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe (EvA) sind Teil der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift. Derzeit bietet die Akademie vier Qualifikationsbereiche an: Die auf den Mittleren Bildungsabschluss aufbauende zweijährige "Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten" (HBFS) mit der Möglichkeit die allgemeine Fachhochschulreife zu erlangen, die darauf aufbauende dreijährige "Fachschule für Sozialpädagogik" (FSSP) mit dem Abschluss ErzieherIn, die "Fachschule für Heilpädagogik" (FSHP) und den Studiengang "Bildung und Erziehung in der Kindheit". Der Studiengang verbindet die klassische Fachschulausbildung für ErzieherInnen mit einem Fachhochschulstudium. Damit erwerben die AbsolventInnen zwei Abschlüsse, den "Bachelor of Arts" und die/den "Staatlich anerkannte/n ErzieherIn".

## **8.6 Vorstand der LOBBY FÜR MÄDCHEN**

Der Vorstand der LOBBY FÜR MÄDCHEN tagte im Mädchenzentrum und lernte dabei auch die vier neuen Mitarbeiterinnen, davon zwei mit Befristungen, kennen.

Die Mitgliederversammlung der LOBBY FÜR MÄDCHEN 2013 fand ebenfalls im Mädchenzentrum statt.

Die drei Vorstandsfrauen Dr. Inge von Bönninghausen, Dorothea Hoffmann und Erika Meißner wurden bei der Vorstandswahl im Amt bestätigt.

## 9 Organisation

### 9.1 Die Mitarbeiterinnen

#### Team des Mädchenzentrums

Nach Dauer der Zugehörigkeit geordnet  
seit Oktober 2001

**Sabine Osbelt**

Koordination des Mädchenzentrums

Diplom Sozialpädagogin

Zusatzqualifikationen:

Trainerin für Gewaltprävention,  
FUMA/Frauen unterstützen Mädchenarbeit  
e.V.

Anwältin des Kindes (Verfahrenspflegerin  
nach § 50 FGG), Psychodramazentrum  
Münster

seit Mai 2005

**Katja Müller**

Mädchentreff

Diplom Sozialarbeiterin

seit Mai 2007

**Laura Heider**

Mädchentreff

Diplom Pädagogin

seit Juli 2013 in Elternzeit

seit November 2009

**Steffi Gilles**

Mädchentreff

Diplom Sozialwissenschaftlerin

seit Dezember 2012

**Daniela De Vita**

Mädchenberatung

Diplom Pädagogin

Systemische Therapeutin

seit Februar 2013

**Sabine Wiegelmann**

M(a)BI

Diplom Sozialpädagogin

Entspannungspädagogin

seit April 2013

**Berivan Moğultay**

"Leib & Seele"

Diplom-Pädagogin



## Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Alphabetisch geordnet

**Dr. Gitta Godel**

Hausaufgabenhilfe

Freiberufliche Wissenschaftlerin

**Babsi Hellmich**

Unterstützung Mittagstisch

Bankkauffrau

**Dr. Inge von Bönninghausen**

Hausaufgabenhilfe

Journalistin und Germanistin

Vorstand LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.

**Iris Wittkowski**

Kreativprojekte

Designerin

## Honorarkräfte

**Alexa Becker**

Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen"  
bis Juli 2013

Studentin der Sozialen Arbeit

**Xenia Kaufeld**

Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen"  
bis Juli 2013

Studentin der Sozialen Arbeit

**Pia Klein**

PC – Netzwerkbetreuerin  
PC Grundlagenkurs

Diplom Sozialpädagogin

IT Webfachkraft

[www.pekan.de](http://www.pekan.de)

**Dana Preuß**

Hausaufgabenhilfe

Kunststoff- und Kautschuktechnikerin

Schreinerin

Lehramtsstudentin

## Praktikantinnen

Nicole Hülsmann

Praktikum (240 Arbeitsstunden) im Rahmen  
des Studiums der Erziehungswissenschaften,  
Universität zu Köln

Janina Müller

3 tägige Hospitation, Sozialpraktikum,  
Apostelgymnasium, Köln

## Geschäftsführung und Verwaltung

Für das Mädchenzentrum und die Mädchenberatungsstelle linksrheinisch

### **Frauke Mahr**

Gesamtkoordinatorin  
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising  
Präventionsarbeit

Diplom Sozialpädagogin  
Diplom Supervisorin

### **Beatrice Braunisch**

Geschäftsführerin

Mediziningenieurin, Sozialarbeiterin

### **Petra Kocima**

Assistentin der Geschäftsführung

Datenverarbeitungskauffrau IHK

### **Agathe Lülsdorff**

Assistentin der Beratungsstelle  
Sekretariat

Bibliotheksassistentin

## 9.2 Fort- und Weiterbildung

- "Der Fall im Feld - Sozialraum- und Ressourcenorientierung", SKM e.V. Köln, September/Oktober 2013, Köln
- "Erfahrungen und Bedingungen und Aussichten in der Medienbranche", Medienfrauen NRW 13, März 2013, Köln
- Fachtagung "Neue Wege zum Beruf"/ Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW in Köln, März 2013, Köln
- "Infektionshygiene (Belehrungen, früher Gesundheitszeugnis)", Gesundheitsamt Köln, April 2013
- "KUBIK = Kultur<sup>3</sup>, Kulturelle Bildung in Köln gemeinsam gestalten", Stadt Köln, Dezernat für Bildung, Jugend und Sport, November 2013, Köln
- "System & Körper" – back to the roots, der Körper als Ressource in der systemischen Praxis, Jahrestagung DGSF, September 2013, Berlin
- Tagung "Berufsperspektive und Lebensplanung", LVR Rheinland, Oktober 2013, Köln
- "Vernetzungstreffen für Pädagoginnen of Color", LAG Mädchenarbeit NRW, Mai 2013, Wuppertal
- "Wege zu einer gerechten Sprache", Prof. Dr. Luise Pusch, LOBBY FÜR MÄDCHEN, November 2013, Köln

### 9.3 Personelle und finanzielle Ausstattung

2013 betrug der öffentliche Zuschuss der Stadt Köln und des Landes Nordrhein Westfalen für den Mädchentreff und die Mädchenberatung rechtsrheinisch für Personal- und Sachkosten 146.834 €. Die Kosten lagen bei insgesamt 239.943 €. Der aufzubringende Eigenanteil des Trägers betrug somit 93.109 €.

Außerdem wurden zwei Projekte mit Gesamtkosten in Höhe von 1.200 € durchgeführt:

- "Wohndesign: Wohnideen und handwerkliche Umsetzung"
- "Tape Art: Mädchen bekleben die Stadt mit kunterbunten Masking Tapes"

Diese beiden Projekte wurden durch "Das Paritätische Jugendwerk NRW" gefördert.

Durch die Bezirksvertretung Mülheim (bezirksdienliche Mittel) wurde das Projekt

- "Kreative Schreibwerkstatt/Mädchenzeitung süß sauer"

mit 480 € bezuschusst.

Die Stiftungen Emil und Laura Oelbermann und die Dr. Franz-Stüsser-Stiftung haben zum wiederholten Male und die RheinEnergie AG im Rahmen der Kölner Lichter die Arbeit des Mädchentreffs finanziell unterstützt. Die Aktion Mensch und die Stiftung Nur für Kinder ermöglichten 2013 mit ihrer Förderung das Projekt "Leib & Seele" und die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft das Projekt Mädchen(aus)bildungsinitiative - M(a)BI.

## 10 Unterstützerinnen und Unterstützer

**Danken möchten wir allen Spenderinnen und Spendern, ohne deren Zuwendungen wir unsere Arbeit nicht im aktuellen Umfang leisten könnten. Sie ermöglichen Beratung, Begleitung und Unterstützung für Mädchen. Damit tragen sie wesentlich zu einer besseren Perspektive für Kölner Mädchen bei. Sie alle sind LOBBY FÜR MÄDCHEN!**

Zur Veranschaulichung möchten wir einige Institutionen und Personen namentlich nennen.

### ➤ **"Aktion Mensch"**

Aktion Mensch unterstützt seit April 2013 "Leib & Seele" ein Projekt zur Gesundheitsbildung und -förderung von Mädchen. Die Projektlaufzeit beträgt 3 Jahre.  
(siehe Kapitel 5)

### ➤ **"confetti delücks e.V."**

Die Frauen von confetti delücks haben sich erst sehr ausführlich über die Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN informiert und dann entschieden diese Arbeit zu unterstützen.  
Bei Sturm und Regen haben die Frauen des Karnevalsvereins confetti delücks für die LOBBY FÜR MÄDCHEN einen prächtig dekorierten Flohmarktstand gemacht und viel Geld für die gute Sache erwirtschaftet.

### ➤ **"Kölner Tafel"**

Die Kölner Tafel beliefert das Mädchenzentrum einmal in der Woche und macht so möglich, dass jeden Tag ein Mittagessen für die Besucherinnen des Mädchentreffs angeboten werden kann.

### ➤ **"Lesezirkel Tappert"**

Zur besonders großen Freude der Treffbesucherinnen stellt der "Lesezirkel Tappert" der LOBBY FÜR MÄDCHEN seit (vielen!) Jahren wöchentlich Zeitschriften, wie z.B. die "Bravo", zur Verfügung.

### ➤ **"Lindenschule Frechen"**

Wie auch in den Vorjahren haben die Schülerinnen und Schüler der Lindenschule Frechen dem Mädchentreff einen großen Anteil ihres süßen Ertrages von der St. Martins-Sammlung geschenkt. Darüber freuen sich nicht nur die Mädchen.

### ➤ **"Mexx"**

Die Filiale von "Mexx", im Rheincenter Köln-Weiden hat Kleidung und Accessoires gespendet. "Mexx" ist eine internationale Modekette.

➤ **"RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft"**

Die RheinEnergieStiftung unterstützt seit Februar 2013 das Projekt M(a)BI Mädchen(aus)bildungsinitiative. Die Projektlaufzeit ist nach einem Jahr um 2 weitere Jahre verlängert worden.  
(siehe Kapitel 4)

➤ **"Securitas Alarm Solution"**

Die Sicherheitsfirma "Securitas Alarm Solution" hat die Überwachung unseres Alarmsystems zu einem besonders günstigen Tarif übernommen.

➤ **"ssm rhein-ruhr system-service und montage rhein-ruhr GmbH"**

Die Firma "ssm rhein-ruhr" unterstützt das Mädchenzentrum immer wieder bei Problemen mit der Alarmanlage.

➤ **"Anne Tucker"**

Frau Anne Tucker begleitet und dokumentiert alle Veranstaltungen der LOBBY FÜR MÄDCHEN fotografisch und bietet seit vielen Jahren künstlerisch gestaltete Fotokarten zum Kauf an, der gesamte Erlös kommt der LOBBY FÜR MÄDCHEN zu Gute. Sie hat dem Verein schon viele weitere UnterstützerInnen zugeführt!  
[www.anne-tucker.de](http://www.anne-tucker.de)

➤ **"wir helfen e.V."**

Dank des Kölner Unterstützungsvereins "wir helfen" war es möglich das Projekt "Aufsuchende Mädchenarbeit in Köln-Dellbrück" von Februar 2012 bis Juli 2013 anzubieten  
(siehe Kapitel 3)

➤ **"Iris Wittkowski"**

Unsere zuverlässige Unterstützerin Iris Wittkowski ist bei allen kreativen Projekten tatkräftig mit dabei.  
[www.wohnfuehl.design.com](http://www.wohnfuehl.design.com)

➤ **"Zonta Club Köln 2008"**

Zusätzlich zur anhaltenden Unterstützung von Schülerinnen und Berufseinsteigerinnen engagiert sich der Zonta Club Köln 2008 auch in der Förderung der Öffentlichkeitsarbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN.

## 11 Ausblick

Das Jahr 2014 steht im Zeichen der Evaluation und Weiterentwicklung der Konzepte der einzelnen Arbeitsbereiche des Mädchenzentrums. Die Abgrenzung der einzelnen Arbeitsschwerpunkte voneinander und die Kooperation miteinander müssen immer wieder thematisiert, überprüft und gegebenenfalls verbessert werden. Die Überschneidungen der Arbeitsfelder ergeben sich daraus, dass einzelne Besucherinnen sowohl den Mädchentreff als auch die Beratung, M(a)BI und "Leib und Seele" in Anspruch nehmen. Das erfordert eine exakte Abstimmung und Austausch der Pädagoginnen untereinander - bei gleichzeitiger Beachtung der Schweigepflicht.

Daneben werden 2014 spannende Projekte stattfinden, wie eine Fahrt nach Brüssel und eine Fahrt nach Berlin.

Für "Leib & Seele" sind bereits viele Workshops geplant und M(a)BI hat bereits unterschiedliche Fachfrauen, die ihre Berufe im Mädchenzentrum vorstellen, eingeladen.

Die Mitarbeiterin der Mädchenberatung rechtsrheinisch wird gemeinsam mit einer Kollegin aus der Mädchenberatungsstelle Ehrenfeld Informationsveranstaltungen für die Klassen 7 und 10 der Gesamtschule Holweide anbieten.

Wir sind gespannt, welche neuen Herausforderungen auf uns warten.

## **LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.**

### **Mädchenzentrum**

Buchheimer Straße 56  
51063 Köln-Mülheim  
Fon 02 21 - 168 900 28  
Fax 02 21 - 168 569 33  
maedchenzentrum@lobby-fuer-maedchen.de

#### ➤ **Mädchentreff**

Fon 02 21 - 890 59 58  
maedchentreff@lobby-fuer-maedchen.de

montags 14 - 19 Uhr  
dienstags 13 - 18 Uhr  
mittwochs 13 - 19 Uhr  
donnerstags 13 - 20 Uhr  
freitags 13 - 20 Uhr

Hausaufgabenhilfe nach Vereinbarung

#### ➤ **Mädchenberatung**

Fon 02 21 - 890 55 47  
maedchenberatung-rechtsrhein@lobby-fuer-maedchen.de  
mittwochs - freitags ganztägig nach Vereinbarung  
freitags 14 - 18 Uhr ohne Anmeldung

#### ➤ **Mädchen(aus)bildungsinitiative „M(a)BI“**

Fon 02 21 - 890 55 49  
laufbahnbegleitung@lobby-fuer-maedchen.de  
mittwochs 13 - 19 Uhr  
freitags 14 - 20 Uhr

#### ➤ **Mädchengesundheitsprojekt „Leib & Seele“**

Fon 02 21 - 168 900 27  
maedchengesundheit@lobby-fuer-maedchen.de  
montags - mittwochs 14 - 18 Uhr

### **Mädchenberatung linksrheinisch**

Fridolinstraße 14  
50823 Köln-Ehrenfeld  
Fon 02 21 - 45 35 56 50  
Fax 02 21 - 45 35 56 54  
maedchenberatung-linksrhein@lobby-fuer-maedchen.de

#### **Spendenkonto:**

Förderverein LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto-Nr.: 716 9400 · IBAN: DE54 3702 0500 0007 1694 00  
BLZ: 370 205 00 · BIC: BFSWDE33XXX

Alle Spenden sind absetzbar

Spendenbescheinigungen werden - bei Vorliegen der Adresse -  
unaufgefordert zugeschickt

**[www.lobbyfuermaedchen.de](http://www.lobbyfuermaedchen.de)**

**[www.facebook.com/LobbyfuerMaedchen](https://www.facebook.com/LobbyfuerMaedchen)**